

LANDES- u. STADT-
BIBL. DUSSELDORF

BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN- SYNDIKATS

ÜBER DAS

GESCHÄFTSJAHR 1910.



LANDES- u. STADT-
BIBL. DUSSELDORF

ESSEN-RUHR.

DRUCK VON BOECKLING & MÜLLER
1911.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Hmg 719

244

14g 208

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

Bericht des Aufsichtsrats.

Aufsichtsrat

Ordentliche General-Versammlung

am

Mittwoch, den 24. Mai 1911, nachmittags 5 Uhr

im

Kruppsaal des städtischen Saalbaues zu Essen-Ruhr.

TAGESORDNUNG:

- a) Jahresbericht,
- b) Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat,
- c) Verwendung des Reingewinns,
- d) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats,
- e) Wahl der Rechnungsprüfer für 1911,
- f) Genehmigung zur Uebertragung von Aktien.

Essen, Ruhr, im Mai 1911.

Der Aufsichtsrat.



Aufsichtsrat.

- Herr Geheimer Kommerzienrat Emil Kirdorf,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Vorsitzender,
Herr Geheimer Kommerzienrat Robert Müser, Dortmund,
stellvertretender Vorsitzender,
Herr Generaldirektor Baurat Wilhelm Beukenberg, Hoerde i. W.,
Herr Rittmeister a. D. Albert v. Burgsdorff, Düsseldorf,
Herr Generaldirektor Kommerzienrat Reinhard Effertz, Unna-Königsborn,
Herr Geheimer Kommerzienrat Carl Funke, Essen-Ruhr,
Herr Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel, Düsseldorf,
Herr Geheimer Bergrat Eduard Kleine, Dortmund,
Herr Kommerzienrat Gerhard Küchen, Mülheim-Ruhr,
Herr Generaldirektor Bergrat Heinrich Lindner, Herne i. W.,
Herr Generaldirektor Bergrat Otto Müller, Gelsenkirchen,
Herr Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr.

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir beehren uns, Ihnen nachstehend den vom Vorstand erstatteten Bericht, sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1910 vorzulegen. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung sind von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig befunden.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und Vorstand für das verflossene Geschäftsjahr Entlastung zu erteilen.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde das stellvertretende Vorstandsmitglied, Herr Direktor Heinrich Oelmann, durch den Tod abberufen. Der Heimgegangene hat unserer Vereinigung seit ihrer Gründung seine Dienste in treuester Pflichterfüllung gewidmet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ferner schied zufolge freundschaftlicher Uebereinkunft Ende Februar Herr Direktor Hans Schlüter aus dem Vorstande aus, um in die Dienste der Firma Mathias Stinnes in Mülheim-Ruhr einzutreten.

In den Vorstand unserer Gesellschaft haben wir die bisherigen Prokuristen, die Herren Fritz Klassen und Josef Moser, als stellvertretende Mitglieder berufen.

Nach der satzungsgemäßen Ordnung scheiden in diesem Jahre die Herren

Generaldirektor Baurat Wilhelm Beukenberg,

Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel,

Hugo Stinnes

aus dem Aufsichtsrat, für welche Ersatzwahlen auf die Dauer von vier Jahren vorzunehmen sind.

Essen-Ruhr, im Mai 1911.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Aufsichtsrats

Jahresabschluss

Wir haben uns Ihnen nachstehend über den Zustand des Unternehmens im Jahre 1911 und die Tätigkeit des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1911 sowie über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 berichtet. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sind dem Aufsichtsrat vorgelegt worden und sind dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt worden.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1911 sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910 zu prüfen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

Essex-Haus, im Mai 1911.

Der Aufsichtsrat

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1910.

Das Wirtschaftsjahr 1910 hat auf den meisten Gebieten des gewerblichen Lebens eine merkliche Besserung gebracht, wenngleich die gegen Ende 1909 von vielen Seiten erhoffte Hochkonjunktur nicht eingetreten ist. Immerhin darf eine Steigerung der Beschäftigung, eine Belebung des Verkehrs, und namentlich eine Ausdehnung der Gütererzeugung festgestellt werden. Besonders hervorzuheben ist die gesteigerte Erzeugung von Roheisen, die mit 14 793 325 Tonnen diejenige des Jahres 1909 um rund 1,9 Millionen Tonnen übertroffen hat. Das erhebliche Anwachsen der Roheisenerzeugung ist neben stark vermehrter Ausfuhr bei unveränderter Einfuhr hauptsächlich auf die Steigerung des inländischen Verbrauchs zurückzuführen. Wenn der erzielte Gewinn nicht überall dem gesteigerten Absatz entsprach, und die Preise durch scharfen Wettbewerb auf einem Stande gehalten wurden, der oft nur einen bescheidenen Nutzen ließ, so können doch die Erträgnisse des Berichtsjahres im Vergleich mit denen des Vorjahres mit wenigen Ausnahmen als befriedigend bezeichnet werden.

Da die Verhältnisse auf dem Roheisenmarkte nach dem Zusammenbruch der Roheisensyndikate im Jahre 1908 nachgerade unhaltbar geworden waren, zeigten sich die Hochofenwerke im Berichtsjahre dem Verbandsgedanken wieder zugänglicher. Im August 1910 kam der Roheisenverband, G. m. b. H. in Essen zu Stande, allerdings ohne Anschluß der Siegerländer und der Luxemburger Gruppe. Dieser Zusammenschluß beseitigte die verlustbringenden Unterbietungen und übte so eine günstige Wirkung auf den Roheisenmarkt aus.

Dem Bilde, welches das abgelaufene Wirtschaftsjahr in hellerem Lichte als seine beiden Vorgänger erscheinen läßt, fehlen auch nicht die Schatten. Die Bautätigkeit, auf die viele Gewerbezweige für das Frühjahr große Hoffnungen gesetzt hatten, wurde durch die im April erfolgte Aussperrung der Bauhandwerker für das ganze Wirtschaftsjahr beeinträchtigt. Auch auf anderen Gebieten hat die wirtschaftliche Tätigkeit unter den Störungen des sozialen Friedens gelitten.

Die Steinkohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat im Jahre 1910 mit 86,8 Millionen Tonnen alle bisherigen Ergebnisse übertroffen. Unseren Mitgliedern ist jedoch die Steigerung der Förderung nicht gleichmäßig zu gute gekommen, zumal auch die Entwicklung der Absatzverhältnisse keine einheitliche war. Der ungewöhnlich milde Winter 1909/10 hat ganz erhebliche Ausfälle im Absatz der Hausbrandkohlen zeitigt, für welche der flottere Abruf von Industriekohlen nicht überall einen Ausgleich schaffen konnte. Feierschichten sind daher bis zum Herbst nicht zu vermeiden gewesen. Daß sie besonders die reinen Zechen betroffen haben, braucht unter Berücksichtigung der bekannten Verhältnisse kaum hervorgehoben zu werden.

Auch der Winter 1910/11 ist mild gewesen, wodurch wiederum der Absatz an Hausbrandkohlen gelitten hat. Einen Ausgleich hierfür hat indessen die Mitte September einsetzende stärkere Nachfrage nach Industriekohlen gebracht. Leider hatten aber die Zechen während der Herbstmonate unter empfindlichem Wagenmangel zu leiden.

Im allgemeinen waren die Absatzverhältnisse auf dem Kohlenmarkt besser als im Vorjahre. Wohl konnten die Beteiligungsanteile nur langsam in die Höhe gesetzt werden, auch machte sich im Laufe des Sommers ein gewisser Rückschlag fühlbar, aber im Durchschnitt und namentlich zum Schlusse des Berichtsjahres ist die tatsächliche Beschäftigung unserer Mitglieder nicht unerheblich über die beschlossenen Beteiligungsanteile hinausgegangen. Da der Mehrbedarf sich stoßweise geltend machte, mußten zu seiner sofortigen Befriedigung hin und wieder die Bestände angegriffen werden, welche dadurch im Laufe des Jahres eine Verminderung erfahren haben.

Es muß an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß der gesteigerte Koksabsatz im Berichtsjahre nicht wie früher eine vermehrte Nachfrage nach Kohlen seitens der Hüttenwerke mit sich gebracht hat. Die Fortschritte der Gastechnik, die eine ständig wachsende Verwendung der Hochofengase zu Kraftzwecken ermöglicht haben, setzen in Verbindung mit dem stetig zunehmenden Verbrauch von Elektrizität die Hüttenwerke in den Stand, von dem Verbrauch von Kohlen zu Stochzwecken immer mehr abzugehen. Da die Hüttenwerke früher zu den Großabnehmern von Kohlen zählten und von technischer Seite in Aussicht gestellt wird, daß in nicht ferner Zeit die Hüttenwerke nur noch Koks verbrauchen werden, so muß jetzt und in Zukunft für den Kohlenabsatz mit erheblichen Verschiebungen gerechnet werden.

Auch auf einem anderen Gebiete wird der Kohlenabsatz durch die Fortschritte der Gastechnik beeinträchtigt, da die Verwendung der Koksofengase zu Beleuchtungs- und Heizzwecken sich erheblich auszudehnen beginnt. Durch die Gasfernleitungen wird der Absatz von Gaskohlen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mehr und mehr geschmälert, und es werden für die dadurch ausfallenden Mengen Absatzgebiete aufgesucht werden müssen, in denen die Kohlen neben höheren Frachten noch den scharfen Wettbewerb mit Kohlen anderer Herkunft zu tragen haben.

Der Absatz von Brikets hat während des Berichtsjahres an Ausdehnung stetig gewonnen, hat aber mit der sehr erheblichen Steigerung der Beteiligungsziffern im Syndikate nicht Schritt halten können, so daß eine Ermäßigung der Beteiligungsanteile von $82\frac{1}{2}\%$ bis auf 75% der Beteiligungsziffern beschlossen werden mußte.

Die für das Winterhalbjahr 1910/11 für Koks und Kokskohlen vorzunehmende Preisfestsetzung ist im Juli erfolgt. Die außerordentlich zurückgegangenen Ertragnisse der Zechen, die mit dadurch herbeigeführt waren, daß die Kokspreise gegen diejenigen des Jahres 1907/08 Ermässigungen bis zu M 3,50 je Tonne erfahren hatten, ließen eine nicht unwesentliche Erhöhung durchaus notwendig erscheinen. In Belgien und Nordfrankreich waren die Preise für Hochofenkoks bereits um etwa 2 Mark die Tonne mit Wirkung vom 1. Juli 1910 erhöht worden. Bei dem wesentlich lebhafteren Geschäftsgange in der Eisenindustrie und den erheblich günstigeren Abschlüssen vieler Eisenwerke, deren Geschäftsjahr am 30. Juni endete, wurde von einer großen Zahl unserer Mitglieder eine Erhöhung der Kokspreise um 2 Mark die Tonne — nach dem Vorgange des Auslandes — beansprucht. Es fand eine Aussprache mit den Vertretern der hauptsächlichsten Koksverbraucher über die voraussichtliche Gestaltung der Marktlage statt, deren Ergebnisse in der entscheidenden Syndikats-Sitzung insofern Berücksichtigung fanden, als man sich — trotz der voraufgegangenen Ermässigungen bis zu M 3,50 — bei Hochofenkoks mit einer Erhöhung um M 1,50 die Tonne begnügte, während Gießereikoks, Brechkoks I und II, sowie $\frac{1}{2}$ ges. $\frac{1}{2}$ gebr. Koks um M 1,—, Brechkoks III, Siebkoks und Koksgrus um M 0,50 und endlich Kokskohlen um M 1,— die Tonne heraufgesetzt wurden.

Die lebhafteste Steigerung des Absatzes, die sämtliche Kokssorten seit dem Anfang des Oktober, also seit Inkrafttreten der erhöhten Preise, erfahren haben, beweist, daß letztere von den verbrauchenden Industrien sehr wohl getragen werden konnten.

Die Richtpreise für das Abschlußjahr 1911/12 wurden vom Beirat am 23. November 1910 festgesetzt. Dabei wurden die Richtpreise für eine Reihe von Sorten, insbesondere für Fettkohlen-, sowie Gas- und Gasflammkohlenarten, um 25—50 Pfennig und in einem Falle um M 1,— die Tonne ermäßigt. Ferner wurde der Richtpreis für Brikets II. Sorte um 15 Pfennig für die Tonne herabgesetzt. Kokskohlen blieben unverändert, ebenso Koks mit der einzigen Ausnahme, daß der Richtpreis für Brechkoks I um M 0,50 ermäßigt wurde, um Nachfrage und Erzeugung im Vergleich zu den anderen Körnungen von Brechkoks mehr in Einklang zu bringen. Eine grundsätzliche Änderung in der

Preisfestsetzung wurde insofern getroffen, als die Preise für Gießereikoks, Brechkoks und Siebkoks nicht mehr wie im Berichtsjahre in halbjährlichen Fristen, sondern, wie früher, für das ganze Abschlußjahr 1911/12 festgesetzt wurden. Die Erfahrungen, die mit der halbjährlichen Preisstellung für diese Sorten gemacht worden sind, haben gezeigt, daß damit nur einem kleinen Teil der Abnehmer gedient wurde, während andererseits, namentlich im Handel mit Koks zu Heizzwecken, sich erhebliche Unzuträglichkeiten aus den kürzeren Abschlußperioden ergeben hatten. Die halbjährliche Festsetzung der Richtpreise für Hochofenkoks und Kokskohlen soll beibehalten werden.

Von wichtigeren Aenderungen der Eisenbahntarife für Steinkohlen, Koks und Brikets ist für unseren Versand die Neuregelung des Hafenbahntarifs in den Rhein-Ruhrhäfen Ruhrort, Duisburg und Hochfeld zu erwähnen. Am 1. Oktober 1910 gelangte für den gesamten Umschlagsverkehr der Häfen eine einheitliche Hafenbahnfracht von M 2,— für jeden Wagen zur Einführung, während sie nach dem früheren Tarife für Kohlen-, Koks- und Briketsendungen nach den Häfen M 3,—, für alle übrigen Sendungen nach und von den Häfen nur M 1,50 betrug. Wie wir in vorjährigen Geschäftsberichten schon mehrfach bemerkten, sind wir wegen Gleichstellung des Kohlenumschlagsverkehrs von der Ruhr mit dem übrigen Umschlagsverkehre schon im Mai 1905 vorstellig geworden. Es hat demnach einen Zeitraum von mehr als 5 Jahren erfordert, bis sich die Staatseisenbahnverwaltung hat entschließen können, unserem von ihr selbst als berechtigt anerkannten Antrage zu entsprechen. Durch die so überaus lange Verzögerung der Entscheidung ist uns gegenüber dem allgemeinen Umschlagsverkehre in den Häfen eine Mehrbelastung an Hafenbahnfracht von jährlich etwa M 900 000,— auferlegt worden, die auf unseren Absatz von um so größerer Bedeutung war, als wir bei einem erheblichen Teile unserer Versendungen über die Ruhr/Rheinhäfen mit dem überaus scharfen Wettbewerb der englischen Kohle zu rechnen haben, die hinsichtlich der in Frage kommenden Frachten bedeutend günstiger gestellt ist, ganz abgesehen von den enormen Aufwendungen für soziale Zwecke, die unser Bergbau zu tragen hat. Die gegenüber dem bisherigen regelmäßigen Satze der Hafenbahnfracht von M 1,50 vorgenommene Erhöhung auf M 2,— ist von der Staatseisenbahnverwaltung damit begründet worden, daß der frühere Satz die Selbstkosten des Hafenbahnbetriebes nicht decke.

Ob diese Begründung zutrifft, können wir mangels Kenntnis der notwendigen Unterlagen nicht nachprüfen. Indessen erscheint der Satz von M 1,50 im Hinblick auf die Massenhaftigkeit des Hafenverkehrs, insbesondere des Kohlenverkehrs, reichlich hoch, namentlich wenn in Betracht gezogen wird, daß der Eisenbahnverwaltung durch die Abschiebung des Verkehrs auf die Hafenbahn gegenüber dem sich auf den Eisenbahnstationen abwickelnden Verkehre beträchtliche Betriebsvorteile erwachsen. Jedenfalls hat der für die Bemessung der Anschlußfrachten aufgestellte Grundsatz, daß sie nur die Selbstkosten des Anschlußbetriebes decken sollen, auf den Kohlenumschlagsverkehr von der Ruhr bisher keine Anwendung gefunden.

Die bei dem neuen Satze der Hafenbahnfracht von M 2,— gegen die früheren Frachten für den Kohlenumschlag eingetretene Ermäßigung beläuft sich, da die Hafenbahnfracht für jeden Wagen ohne Rücksicht auf das Gewicht der Ladung erhoben wird, während die Beförderung überwiegend in Wagenladungen von 15 oder 20 t erfolgt, für die Tonne auf noch nicht 6 Pfg., was bei dem derzeitigen Umfange des Verkehrs eine Minderaufwendung an Hafenbahnfrachten von jährlich etwa M 600 000,— ausmacht. Tatsächlich wird diese Ermäßigung der Ruhrkohlenindustrie aber nicht zuteil, ihr vielmehr fast vollständig dadurch wieder entzogen, daß von der Königlichen Hafenverwaltung eine Vermehrung der Einnahmen für notwendig bezeichnet, und zu diesem Zwecke gleichzeitig mit dem neuen Hafenbahntarif ein neuer teilweise erhöhter Tarif für die Hafengebühren eingeführt wurde.

Bei Feststellung der neuen Hafengebühren ist ausgesprochenermaßen die Erwägung leitend gewesen, zur Aufbringung der Mehreinnahmen mit Rücksicht auf die eingetretene Ermäßigung der Hafenbahnfrachten für Kohlen vorzugsweise den Kohlenumschlagsverkehr heranzuziehen. So ist das Ufergeld für Kohlen von bisher 2 Pfg. auf 4 Pfg. für die Tonne, und ferner die Kippgebühr für Kohlen von bisher 6 Pfg. auf 9 Pfg. und für Koks von bisher 10 Pfg. auf 15 Pfg. für die Tonne erhöht, wodurch dem Ruhrkohlenumschlag, welcher an dem gesamten Umschlagsverkehr der Häfen im Jahre 1910 mit 68 Prozent beteiligt war, eine Mehrbelastung im Betrage von jährlich über M 450 000,— auferlegt worden ist.

Der Ruhrkohlenbergbau muß in diesem Vorgehen der Hafenverwaltung eine unberechtigte Zurücksetzung seiner Interessen erblicken und insbesondere entschiedenen Widerspruch dagegen erheben, daß der Mehrbelastung des Kohlenumschlagsverkehrs durch die erhöhten Hafengebühren die durch die Ermäßigung der Hafenbahnfracht eingetretene Minderaufwendung gegenüber gestellt wird, da diese Ermäßigung nur die Gleichstellung der Hafenbahnfrachten für alle Güter, mithin keine Bevorzugung des Kohlenumschlagsverkehrs, sondern lediglich die Abstellung eines zum Schaden der Kohlenindustrie lange Jahre bestandenen Ausnahmezustandes bedeutet. Im übrigen ist auch die Frage des Bedürfnisses für die Schaffung erhöhter Einnahmen der Hafenverwaltung angesichts der in den letzten Jahren erzielten überaus günstigen finanziellen Ergebnisse und bei der andauernd durchaus gesunden Verkehrsentwicklung der Häfen nach unserer Ueberzeugung entschieden zu verneinen. Wir haben bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten beantragt, den Tarif für die Hafengefälle in den Duisburg-Ruhrorter Häfen, soweit Kohlen, Koks und Brikets in Betracht kommen, auf seinen Stand vor dem 1. Oktober 1910 wieder zurückzuführen.

Von sonstigen Aenderungen der Kohlenausnahmetarife ist noch anzuführen, daß der besondere Ausnahmetarif für Steinkohlen, Steinkohlenkoks und Steinkohlenbrikets vom Ruhrbezirk zum Betriebe von Hochöfen, Stahlwerken, Siemens-, Martin-, Puddel- und Schweißöfen, von Walz- und Hammerwerken nach Stationen des Siegerlandes und des Lahn- und Dillgebiets auf die Bezüge der Eisenerzbergwerke dieser Bezirke und ferner auf Braunkohlenbrikets von rheinischen, hessisch-nassauischen und oberhessischen Bezirken zum Betriebe der Generatoren von Siemens-Martin-Oefen des Siegerlandes und des Lahn- und Dillgebiets, des Osnabrücker und des Harzer Bezirks ausgedehnt worden ist.

Größere Schwierigkeiten sind im Eisenbahnabsatze bei der Versendung von 10 t-Ladungen hervorgetreten. Der 10 t- und 12 $\frac{1}{2}$ t-Wagen ist für die Verfrachtung an den kleinen Verbraucher und den kleinen Händler unentbehrlich; außerdem sind zahlreiche mit Bahnanschlüssen versehene gewerbliche Betriebe wegen der Abmessungen der vorhandenen Gleisanlagen und Drehscheiben auf den Bezug in solchen Wagen angewiesen. Das gleiche gilt ferner für den Versand nach einer Zahl von an Neben-, Klein- und Vicinalbahnen gelegenen Stationen. Da von der Staatseisenbahnverwaltung schon seit Jahren neue Wagen nur mit den Ladegewichten von 15 und 20 Tonnen beschafft worden sind, ist ein empfindlicher Mangel an 10 t- und 12 $\frac{1}{2}$ t-Wagen bemerkbar geworden, der zur Folge hat, daß den Anforderungen auf Gestellung solcher Wagen nicht genügt werden kann. Die Ausführung von Aufträgen auf 10 t-Ladungen erleidet daher regelmäßig größere Verzögerungen und beeinträchtigt unseren Absatz namentlich nach denjenigen Gebieten, wo wir mit den ausländischen Kohlen im Wettbewerb stehen, deren Versand in 10 t-Ladungen derartigen Schwierigkeiten nicht begegnet.

Die Abhilfe der aus den gegenwärtigen Verhältnissen entstehenden Unzuträglichkeiten ist als ein unabweisbares Bedürfnis zu bezeichnen. Auf Anfrage der Königlichen Eisenbahn-Direktion haben wir uns dahin ausgesprochen, daß der vorhandene Bestand an 10 t- und 12 $\frac{1}{2}$ t-Wagen auf seiner Höhe zu halten sei, von einer weiteren Ver-

mehrung aber in dem Falle Abstand genommen werden könne, daß bei ungenügender Gestellung von 10 t- und 12 $\frac{1}{2}$ t-Wagen von der in den Kohlenausnahmetarifen an die Verwendung des 15 t-Wagens geknüpften Bedingung der Ausnutzung seiner vollen Tragfähigkeit abgesehen und seine Beladung mit 10 t gestattet werde.

In unserem Mitgliederbestand sind während des abgelaufenen Jahres folgende Veränderungen eingetreten. Die Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie und die Gewerkschaft Kaiser Friedrich wurden mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. verschmolzen. Letztere Gesellschaft hat auch fast sämtliche Kuxe der Gewerkschaft Tremonia erworben, doch ist die Verschmelzung noch nicht erfolgt, so daß die Gewerkschaft Tremonia noch als selbständiges Syndikatsmitglied geführt wird. Die Gewerkschaft Langenbrahm ist Eigentümerin des gesamten Bergwerkseigentums der Gewerkschaft Schnabel ins Osten geworden, da sie deren sämtliche Kuxe erworben und im Anschluß daran die Gewerkschaft Schnabel ins Osten aufgelöst hat. Neu aufgenommen wurde die Gewerkschaft Johannessegen mit einer Beteiligung von 150 000 t Kohlen einschließlich 80 000 t Brikets mit Wirkung vom 1. April 1911 ab.

An Umlagen wurden im Berichtsjahr erhoben für

	Kohlen	Koks	Brikets
im I. und II. Vierteljahr	9%	7%	5%
„ III. Vierteljahr	10%	7%	7%
„ IV. „	10%	7%	9%

Wir haben auch diesmal wieder in der üblichen Weise das statistische Zahlenmaterial zur besseren Uebersicht in graphischen Darstellungen veranschaulicht und diese dem Geschäftsbericht beigelegt.

Die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes in den einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigt folgendes Bild:

1910.

Monat	Arbeitstäglicher Gesamt-Absatz*) t	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt t	verkokt t	briketiert t	Koksabsatz t	Briketabsatz t
Januar	281 938	201 567	70 701	9 670	43 486	10 839
Februar	279 913	197 499	72 310	10 104	46 790	11 269
März	265 944	186 726	69 747	9 471	44 153	10 666
April	278 440	198 550	70 068	9 822	46 162	11 091
Mai	291 080	203 628	76 911	10 541	45 197	11 742
Juni	274 271	194 680	69 602	9 989	46 007	11 049
Juli	272 630	194 147	68 190	10 293	44 995	11 343
August	271 368	193 462	67 882	10 024	46 549	11 150
September	275 139	193 663	71 410	10 066	48 848	11 254
Oktober	274 953	194 539	70 235	10 179	46 302	11 412
November	297 320	210 300	76 153	10 867	48 486	12 082
Dezember	302 689	213 469	78 131	11 089	50 221	12 357
Im Jahresdurchschnitt	280 240	198 377	71 690	10 173	46 420	11 351
Gegen 1909	267 041	195 498	62 584	8 959	40 145	10 037
Mithin 1910	+13 199	+ 2 879	+ 9 106	+ 1 214	+ 6 275	+ 1 314

*) Der Gesamtabsatz umfaßt die gesamten in den Verkehr gelangten Mengen einschließlich des Selbstverbrauches, des Verbrauches eigener Werke und des Selbstverbrauches der Hüttenzechen usw. Er unterscheidet sich von der Gesamtförderung nur durch die zu Anfang und am Ende des Geschäftsjahres vorhandenen Bestände.

In Kohlen

betrug die Gesamtbeteiligung, d. i. die Summe der den einzelnen Syndikatsmitgliedern zustehenden Beteiligungsziffern

Ende 1909	77 999 834 t
Ende 1910	78 234 834 t
mithin Ende 1910 mehr	235 000 t = 0,30%.

Sie betrug

bei Gründung des Syndikats (1893)	33 575 976 t
Ende 1910	78 234 834 t
mithin Ende 1910 mehr	44 658 858 t = 133,01%.

Die rechnermäßige Beteiligung*) betrug

im Jahr 1909	77 983 689 t
im Jahr 1910	78 216 697 t
mithin 1910 mehr	233 008 t = 0,30%.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres mußten die Beteiligungsanteile in Kohlen im Januar um 20% und in den übrigen 11 Monaten um 15% verringert werden.

Von der rechnermäßigen Beteiligung von	78 216 697 t
sind abgesetzt	67 955 424 t**)
also weniger	10 261 273 t = 13,119%.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 86,881% (im Vorjahr 83,035%) der rechnermäßigen Beteiligung betragen.

Die Kohlenförderung betrug

im Jahr 1909	80 828 393 t
im Jahr 1910	83 628 550 t
also im Jahr 1910 mehr	2 800 157 t = 3,46%.

Sie betrug bei Gründung des Syndikats (1893)

im Jahr 1909	33 539 230 t
im Jahr 1910	83 628 550 t
also im Jahr 1910 mehr	50 089 320 t = 149,35%.

In Koks

betrug die Gesamtbeteiligung

Ende 1909	14 602 850 t
Ende 1910	14 919 100 t
also Ende 1910 mehr	316 250 t = 2,17%.

Die rechnermäßige Beteiligung in Koks betrug

im Jahr 1909	14 528 055 t
im Jahr 1910	14 719 708 t
mithin 1910 mehr	191 653 t = 1,32%.

In Koks wurde eine Verringerung der Beteiligungsanteile im Januar um 35%, im Februar und März um 30% und von April bis Dezember um 27½% erforderlich.

*) Die rechnermäßige Beteiligung ist die Gesamtsumme der den Syndikatsmitgliedern während der einzelnen Monate des Geschäftsjahres zustehenden Beteiligungsanteile; sie deckt sich für 1910 nicht mit der Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres, da sich die Beteiligungsanteile während des Geschäftsjahres geändert haben.

**) Mit dieser Ziffer ist der auf die Beteiligung angerechnete Absatz gemeint, dem gegenüber stehen einerseits der „Gesamtabsatz“ (vergl. oben) und andererseits der Absatz durch das Syndikat oder „für Rechnung des Syndikats“, d. i. der Absatz ausschließlich des Verbrauches der eigenen Werke, des Landdebits, der Deputatkohlen und der Lieferungen auf alte Verträge, die zwar auf die Beteiligungsziffern angerechnet, aber nicht durch das Syndikat abgesetzt werden.

Von der rechnermäßigen Beteiligung von

14 719 708 t

sind abgesetzt 11 137 477 t (einschl. 188 106 t Koksgrus)

also weniger 3 582 231 t = 24,34%.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Koks 75,66% (einschl. 1,28% Koksgrus) der Beteiligung gegen 65,28% (einschl. 1,16% Koksgrus) im Vorjahr betragen.

betrug die Gesamtbeteiligung **In Brikets**

Ende 1909 3 746 910 t

Ende 1910 4 500 410 t

also Ende 1910 mehr 753 500 t = 20,11%.

Die rechnermäßige Beteiligung betrug

im Jahr 1909 3 553 676 t

im Jahr 1910 4 182 969 t

also im Jahr 1910 mehr 629 293 t = 17,71%.

Die Beteiligungsanteile in Brikets mußten im Januar um 20%, von Februar bis Mai um 17½%, im Juni und Juli um 20% und von August bis Dezember um 25% verringert werden.

Von der rechnermäßigen Beteiligung von

4 182 969 t

sind abgesetzt 3 273 669 t

also weniger 909 300 t = 21,738%.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Brikets 78,262% (im Vorjahre 81,379%) der rechnermäßigen Beteiligung betragen.

Die Entwicklung der rechnermäßigen Gesamtbeteiligung und der Förderung seit Gründung des Syndikats ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Rechnermäßige Beteiligungsziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	%		t	%
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+10,72
*1904	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+13 433 764	+24,96
**1905	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+11 248 909	+17,20
1907	76 463 610	187 776	0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	1 373 055	1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	147 024	0,19	80 828 393	— 1 092 144	— 1,33
1910	78 216 697	233 008	0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46

*) Aufnahme neuer Mitgliedszechen.

***) Ausstandsjahr.

Wie sich der Gesamtabatz in Kohlen, Koks und Brikets auf die einzelnen Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres verteilt, zeigen folgende Zusammenstellungen:

Kohlen (vergleiche Tafel I).

Monat	Kohlen- Betei- ligung t	Kohlen- Förde- rung t	Gesamt- Kohlen- Absatz t	Auf die Be- teiligung in An- rechnung kommender Absatz		Von diesem Absatz entfallen auf			Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz		
				t	% der Betei- ligung	Versand a) einschl. Landdebit, Deputatkoh- len und Lie- ferungen auf alte Verträge t	% des Ver- sand zu a)	Selbst- verbrauch für eigene Werke t	für eigene Betriebs- zwecke t	für eigene Hütten- werke t	
1910											
Januar . . .	6295109	6834993	6801761	5461370	86,76	4092179	3868984	94,55	1369191	363357	977034
Februar . . .	6028380	6459218	6472997	5196571	86,20	3828195	3613436	94,39	1368376	338463	937963
März . . .	6503661	6682733	6648598	5318349	81,77	3914911	3709413	94,75	1403438	350968	979281
April . . .	6562555	6999016	6995796	5651864	86,12	4219363	4014520	95,15	1432501	348969	994963
Mai . . .	6040664	6562909	6731227	5445365	90,15	4002068	3826814	95,62	1443297	318072	967790
Juni . . .	6562555	6910466	6891059	5601353	85,35	4166315	3995159	95,89	1435038	313286	976420
Juli . . .	6776749	7099410	7088372	5766832	85,10	4311680	4119679	95,55	1455152	332957	988583
August . . .	7037396	7291926	7326923	5968233	84,81	4464902	4265606	95,54	1503331	345201	1013489
September . .	6774787	7072707	7153616	5835315	86,13	4294600	4090311	95,24	1540715	335028	983273
Oktober . . .	6776749	7182118	7148765	5802863	85,63	4316125	4090391	94,77	1486738	342830	1003072
November . . .	6295584	7114373	7172838	5807087	92,24	4299652	4061014	94,45	1507435	351008	1014743
Dezember . . .	6562508	7418681	7605053	6100222	92,96	4442774	4195351	94,43	1657448	423351	1081480
Summa	78216697	83628550	84037005	67955424	86,881	50352764	47850678	95,03	17602660	4163490	11918091

Koks*) (vergleiche Tafel II).

Monat	Koks- Beteili- gung t	Gesamt- Koks- Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Versand durch das Syndikat t	% des auf die Be- teili- gung in Anrech- nung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz		
			t	% der Betei- ligung			für eigene Betriebs- zwecke t	für eigene Hüttenwerke t	Lieferungen auf alte Verträge und Landabsatz t
1910									
Januar . . .	1248735	1348069	866915	69,42	836106	96,45	7112	464580	9462
Februar . . .	1127884	1310117	867787	76,94	838813	96,66	6881	426512	8937
März . . .	1245015	1368744	893273	71,75	863369	96,65	6391	459362	9718
April . . .	1204857	1384850	904484	75,07	878128	97,09	6911	465003	8452
Mai . . .	1245015	1401117	919453	73,85	895293	97,37	6738	466838	8088
Juni . . .	1204857	1380207	907309	75,30	883222	97,35	6726	458259	7913
Juli . . .	1250111	1394851	905893	72,47	885270	97,72	6475	472686	9797
August . . .	1250111	1443010	941808	75,34	916981	97,36	6634	484692	9876
September . .	1209788	1465443	979000	80,92	953436	97,39	6860	469634	9949
Oktober . . .	1251071	1435354	933654	74,63	907167	97,16	7377	484570	9753
November . . .	1216059	1454591	953676	78,42	923591	96,85	7868	483683	9364
Dezember . . .	1266205	1556846	1064225	84,05	1031241	96,90	8306	474012	10303
Summa	14719708	16943199	11137477	75,66	10812617	97,08	84279	5609831	111612

*) Ohne Privatkokereien.

Brikets (vergleiche Tafel III).

Monat	Briket- Beteili- gung t	Gesamt- Briket- Absatz t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Versand durch das Syndikat t	% des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz	
			t	% der Betei- ligung			t	t
1910								
Januar . . .	302 821	261 491	250 547	82,74	247 801	98,90	4 094	6 850
Februar . . .	290 389	260 600	247 535	85,24	245 057	99,—	4 126	8 939
März . . .	310 708	266 661	254 161	81,80	251 938	99,13	3 712	8 788
April . . .	360 429	278 649	266 802	74,02	264 671	99,20	4 319	7 528
Mai . . .	331 851	271 530	261 312	78,74	259 494	99,30	3 127	7 091
Juni . . .	360 429	277 614	268 027	74,36	266 300	99,36	2 349	7 238
Juli . . .	369 463	294 917	286 044	77,42	284 116	99,33	2 470	6 403
August . . .	383 676	301 063	291 508	75,98	289 846	99,43	2 948	6 607
September	368 981	292 602	283 191	76,75	281 327	99,34	2 495	6 916
Oktober . .	375 724	296 716	287 525	76,53	285 005	99,12	3 043	6 148
November	351 999	291 476	281 703	80,03	278 755	98,95	2 647	7 126
Dezember	376 499	310 478	295 314	78,44	292 143	98,93	3 353	11 811
Summa	4 182 969	3 403 797	3 273 669	78,262	3 246 453	99,17	38 683	91 445

Der Selbstverbrauch für Hüttenwerke aus eigener Förderung betrug:

im Jahr 1909 11 343 612 t

im Jahr 1910 11 918 091 t

mithin im Jahr 1910 mehr 574 479 t = 5,06%

einschl. der vom Syndikat zurückgekauften Mengen stellte sich der Hütten-Selbstverbrauch

im Jahr 1909 auf 11 918 091 t

im Jahr 1910 auf 13 087 960 t

mithin im Jahr 1910 mehr 1 169 869 t = 9,82%

Von den Hüttenwerken wurden 451 735 t (i. V. 240 459 t) Kohlen und 560 145 t (i. V. 260 535 t) Koks zurückgekauft.

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes, des Versandes und des Selbstverbrauches (für die verschiedenen Zwecke) auf die einzelnen Qualitätsgruppen wird durch folgende Uebersicht veranschaulicht (vergleiche Tafel IV):

	Fettkohlen			Gas- und Gasflammkohlen			Ess- und Magerkohlen			Insgesamt 1910 t			
	1910 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1909 %	1910 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1909 %	1910 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1909 %				
Förderung	53 634 495	64,13	64,48	20 103 604	24,04	23,98	9 890 451	11,83	11,54	83 628 550			
Gesamt-Absatz	54 050 740	64,32	64,30	20 101 440	23,92	24,15	9 884 825	11,76	11,55	84 037 005			
Versand einschl. Land- debit, Deputat und Lieferungen auf alte Verträge	28 272 831	56,15	57,02	15 993 462	31,76	31,29	6 086 471	12,09	11,69	50 352 764			
Selbstverbrauch für Kokereien, Briketan- lagen u. a.	14 340 224	81,47		768 541	4,36		2 493 895	14,17					
Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen	2 401 126	57,67	76,53	76,10	1 040 680	25,—	12,19	12,59	721 684	17,33	11,28	11,31	4 163 490
Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke	9 036 560	75,82			2 298 756	19,29			582 775	4,89			11 918 091

Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats verteilte sich wie folgt:

	im Jahr 1910	im Jahr 1909
auf Hochofenkoks	mit 7 263 267 t = 67,17%	5 661 083 t = 61,86%
„ Giessereikoks	„ 1 265 822 t = 11,71%	1 192 777 t = 13,03%
„ Brech- und Siebkoks	„ 2 103 413 t = 19,45%	2 138 121 t = 23,36%
„ Koksgrus	„ 180 115 t = 1,67%	160 444 t = 1,75%
	zusammen 10 812 617 t	9 152 425 t

sodaß im abgelaufenen Geschäftsjahr 1 660 192 t Koks = 18,14% mehr als im Vorjahr abgesetzt worden sind.

Von den zur Verkokung gelangten Kohlen entfielen

	1910	1909
auf Fettkohlen	13 505 833 t = 93,43%	11 512 528 t = 93,21%
„ Flammkohlen	734 170 t = 5,08%	673 353 t = 5,45%
„ Esskohlen	215 675 t = 1,49%	165 202 t = 1,34%
	zusammen 14 455 678 t	12 351 083 t

An Brikets wurden abgesetzt:

	1910	1909
Vollbrikets	3 143 029 t = 96,01%	2 781 377 t = 96,18%
Eiformbrikets	130 640 t = 3,99%	110 565 t = 3,82%
	zusammen 3 273 669 t	2 891 942 t

sodaß sich der Briketabsatz gegen das Vorjahr um 381 727 t = 13,20% vermehrt hat.

Zu Brikets wurden verarbeitet:

	1910	1909
Fettkohlen	688 216 t = 23,21%	571 062 t = 21,73%
Magerkohlen	1 758 583 t = 59,29%	1 551 954 t = 59,07%
Esskohlen	519 097 t = 17,50%	504 481 t = 19,20%
	zusammen 2 965 896 t	2 627 497 t

Ueber die Entwicklung der Steinkohlengewinnung in den wichtigsten Bergbaubezirken Preußens gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft (vergl. Tafel V):

	Preussen	Ruhr- becken**)	Prozentualer Anteil an der Gesamt- produktion	Syndikats- zechen		Fiskalische Saargruben		Oberschlesien	
	t	t	%	t	%	t	%	t	%
1892	65 442 558	36 969 549	56,30			6 258 890	9,56	16 437 489	25,12
1893	67 657 844	38 702 999	57,20	33 539 230	49,57	5 883 177	8,70	17 109 736	25,27
1894	70 643 979	40 734 027	57,66	35 044 225	49,61	6 591 862	9,33	17 204 672	24,35
1895	72 621 509	41 277 921	57,47	35 347 730	48,67	6 886 098	9,48	18 066 401	24,88
1896	78 993 655	45 008 660	56,98	38 916 112	49,26	7 705 671	9,75	19 613 189	24,83
1897	84 253 393	48 519 899	57,59	42 195 352	50,08	8 258 404	9,80	20 627 961	24,48
1898	89 573 528	51 306 294	57,28	44 865 536	50,09	8 768 562	9,79	22 489 707	25,11
1899	94 740 829	55 072 422	58,13	48 024 014	50,69	9 025 071	9,53	23 470 095	24,77
1900	101 966 158	60 119 378	58,96	52 080 898	51,08	9 397 253	9,22	24 829 284	24,35
1901	101 203 807	59 004 609	58,30	50 411 926	49,81	9 376 023	9,26	25 251 943	24,95
1902	100 115 315	58 626 580	58,56	48 609 645	48,55	9 493 666	9,48	24 485 368	24,46
1903	108 780 155	65 433 452	60,15	53 822 137	49,48	10 067 338	9,25	25 265 147	23,23
1904	112 755 622	68 455 778	60,71	67 255 901	59,65	10 364 776	9,19	25 426 493	22,55
*1905	113 000 657	66 706 674	59,03	65 382 522	57,86	10 637 502	9,41	27 014 708	23,91
1906	128 295 948	78 280 645	61,02	76 631 431	59,73	11 131 381	8,68	29 659 656	23,12
1907	134 044 080	82 264 137	61,25	80 155 994	59,68	10 693 313	7,96	32 223 030	23,99
1908	139 293 939	85 144 134	61,13	81 920 537	58,81	11 078 881	7,95	33 966 323	24,38
1909	140 360 934	84 995 408	60,55	80 828 393	57,59	11 085 247	7,90	34 655 478	24,69
1910	143 970 647	89 314 833	62,04	83 628 550	58,09	10 833 427	7,52	34 460 660	23,94

* Ausstandsjahr. **) Die Förderung des Ruhrbeckens umfaßt die Förderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund einschließlich der Zeche Rheinpreußen.

Danach zeigt die gesamte Steinkohlenförderung im Königreich Preußen im Berichtsjahr gegenüber 1909 eine Zunahme von 3 609 713 t = 2,57%. Der Anteil des Ruhrbeckens ist von 84 995 408 t auf 89 314 833 t = 5,08% gestiegen; er betrug 62,04% der Gesamtförderung. An letzterer waren die Syndikatszechen mit 83 628 550 t = 58,09%, gegen 80 828 393 t = 57,59% beteiligt, während auf die Nichtsyndikatszechen 5 468 531 t = 3,80% gegenüber 4 195 216 t = 2,99% im Jahr 1909 entfallen.

Die Förderung der fiskalischen Saargruben erfuhr eine Abnahme von 251 820 t = 2,27% und die Oberschlesiens von 194 818 t = 0,56% gegenüber dem Jahr 1909.

Die folgende Uebersicht zeigt die Entwicklung der Förderung und der Briketherstellung von Braunkohlen im linksrheinischen Revier seit dem Bestehen des Kohlen-Syndikats (vergleiche Tafel VI):

	Braunkohlen-	
	Förderung t	Briketherstellung t
in 1893	1 016 300	272 580
" 1894	1 172 700	324 680
" 1895	1 555 400	419 400
" 1896	1 720 500	462 500
" 1897	1 844 600	467 500
" 1898	2 579 400	614 600
" 1899	3 869 200	929 300
" 1900	5 099 500	1 256 900
" 1901	5 992 500	1 465 800
" 1902	5 354 440	1 271 696
" 1903	5 926 214	1 469 139
" 1904	6 766 115	1 721 671
" 1905	7 930 411	2 020 650
" 1906	9 673 100	2 447 000
" 1907	11 337 500	3 045 000
" 1908	12 679 200	3 523 600
" 1909	12 303 200	3 411 800
" 1910	13 085 850	3 628 400

Demnach ist seit dem Jahre 1893 die Braunkohlenförderung im linksrheinischen Revier um 12 069 550 t, und die Braunkohlenbriketherstellung um 3 355 820 t gestiegen.

Die folgende Zusammenstellung zeigt den inländischen Steinkohlenverbrauch, berechnet aus Förderung zuzüglich Einfuhr, abzüglich Ausfuhr für die letzten 12 Jahre. (In den Ein- und Ausfuhrzahlen sind vom Jahre 1907 ab die ein- und ausgeführten Koks- und Briketmengen, in Kohlen umgerechnet, mit enthalten).

Jahr	Förderung		Einfuhr		Summa		Ausfuhr		Verbrauch			
	t	gegen Vorjahr %	t	gegen Vorjahr %	t	gegen Vorjahr %	t	gegen Vorjahr %	Im Inland t	gegen Vorjahr %	Auf den Kopf der Bevölkerung kg	gegen Vorjahr %
1899	101 639 753	+ 5,53	6 220 489	+ 6,88	107 860 242	+ 5,61	13 943 174	- 0,33	93 917 068	+ 6,55	1700	+ 5,07
1900	109 290 237	+ 7,53	7 384 049	+ 18,71	116 574 286	+ 8,17	15 275 805	+ 9,56	101 398 481	+ 7,97	1800	+ 5,38
1901	108 539 444	- 0,69	6 297 389	- 14,72	114 836 833	- 1,49	15 266 267	- 0,06	99 570 566	- 1,80	1767	- 1,83
1902	107 473 933	- 0,98	6 425 658	+ 2,04	113 899 591	- 0,82	16 101 141	+ 5,47	97 798 450	- 1,78	1736	- 1,75
1903	116 637 766	+ 8,53	6 766 513	+ 5,30	123 404 279	+ 8,34	17 389 934	+ 8,00	106 014 345	+ 8,40	1882	+ 8,41
1904	120 815 503	+ 3,58	7 299 042	+ 7,87	128 114 545	+ 3,82	17 996 726	+ 3,49	110 117 819	+ 3,87	1954	+ 3,83
* 1905	121 298 607	+ 0,40	9 399 693	+ 28,78	130 698 300	+ 2,02	18 156 998	+ 0,89	112 541 302	+ 2,20	1857	- 4,96
1906	137 117 926	+ 13,04	9 233 342	- 1,77	146 351 268	+ 11,98	19 553 573	+ 7,69	126 797 695	+ 12,67	2073	+ 11,63
1907	143 168 301	+ 4,41	14 563 210	-	157 731 511	-	25 730 592	-	132 000 919	-	2126	-
1908	147 671 149	+ 3,15	12 498 897	- 14,17	160 170 046	+ 1,55	26 761 656	+ 4,01	133 408 390	+ 1,07	2118	- 0,38
1909	148 788 050	+ 0,76	13 172 091	+ 5,39	161 960 141	+ 1,12	28 821 197	+ 7,70	133 138 944	- 0,20	2084	- 1,61
1910	152 881 509	+ 2,75	12 120 191	- 7,99	165 001 700	+ 1,88	30 939 936	+ 7,35	134 061 764	+ 0,69	2066	- 0,86

*) Ausstandsjahr.

Der Hamburger Markt einschließlich des Umschlagsverkehrs nach der Altona-Kieler und Lübeck-Büchener Bahn und elbaufwärts zeigt, wie aus folgender Aufstellung und Tafel VII ersichtlich, eine Abnahme der englischen Einfuhr

von 5 299 000 t in 1909
auf 4 881 000 t in 1910
also von 418 000 t = 7,89%.

Der Anteil Westfalens ist von 2 575 000 t in 1909
auf 3 200 000 t in 1910
um 625 000 t = 24,27% gestiegen.

Jahr	Gesamteinfuhr t	Davon entfallen auf	
		England t	Westfalen t
1893	2 599 720	1 596 130	1 003 590
1894	2 852 880	1 660 000	1 192 880
1895	2 981 270	1 683 000	1 298 270
1896	3 207 810	1 797 000	1 410 810
1897	3 608 090	2 156 000	1 452 090
1898	3 707 250	2 055 100	1 652 150
1899	4 065 950	2 420 150	1 645 800
1900	4 617 600	3 019 400	1 598 200
1901	4 415 790	2 691 790	1 724 000
1902	4 566 620	2 792 820	1 773 800
1903	4 941 700	3 067 400	1 874 300
1904	4 939 700	2 953 700	1 986 000
1905	5 573 960	3 597 960	1 976 000
1906	6 087 000	3 770 000	2 317 000
1907	7 505 000	5 020 000	2 485 000
1908	7 475 000	5 015 000	2 460 000
1909	7 874 000	5 299 000	2 575 000
1910	8 081 000	4 881 000	3 200 000

Der Wasserstand des Rheines war für die Schifffahrt im allgemeinen während des ganzen Jahres günstig.

Die Bahnzufuhr nach den Häfen Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort betrug
im Jahr 1910 11 888 565 t
im Jahr 1909 11 761 711 t
also im Jahr 1910 + 126 854 t.

Die Schiffsabfuhr von den genannten und den Zechenhäfen erreichte:
im Jahr 1910 15 293 996 t
im Jahr 1909 14 630 597 t
also im Jahr 1910 + 663 399 t = 4,53%.

Die Güterbewegung auf dem Dortmund-Ems-Kanal gestaltete sich wie folgt:

	zu Berg	zu Tal	zusammen
1898	55 000 t	64 500 t	119 500 t
1899	102 500 t	98 000 t	200 500 t
1900	292 846 t	183 593 t	476 439 t
1901	427 715 t	253 199 t	680 914 t
1902	528 902 t	346 954 t	875 856 t
1903	754 337 t	494 833 t	1 249 170 t
1904	718 081 t	467 506 t	1 185 587 t
1905	986 198 t	532 278 t	1 518 476 t
1906	1 172 612 t	558 808 t	1 731 420 t
1907	1 349 028 t	662 028 t	2 011 056 t
1908	1 363 705 t	948 945 t	2 312 650 t
1909	1 431 839 t	1 159 297 t	2 591 136 t
1910	1 765 470 t	1 397 205 t	3 162 675 t

Die Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft war an diesem Verkehr

1899 mit	42 491 t
1900 „	116 969 t
1901 „	196 266 t
1902 „	284 460 t
1903 „	478 445 t
1904 „	400 240 t
1905 „	451 976 t
1906 „	574 758 t
1907 „	634 806 t
1908 „	769 718 t
1909 „	1 056 688 t
1910 „	1 274 391 t

beteiligt.

Von höchster Bedeutung für die Zukunft unseres gesamten Wirtschaftslebens sind die Entscheidungen, die über den Fortbestand der beiden großen Verbände unserer hiesigen Industrie in nicht allzu ferner Zeit fallen müssen. Der Vertrag des Stahlwerks-Verbandes reicht zwar noch bis zum 30. Juni 1912, und der Kohlen-Syndikats-Vertrag sogar bis zum 31. Dezember 1915, doch ist es schon seit geraumer Zeit nicht mehr zweifelhaft, daß, wie die Verhältnisse sich in letzter Zeit gestaltet haben, das Kohlen-Syndikat seine Aufgabe nur in beschränktem Maße zu erfüllen vermag. Diese Erkenntnis gab einer Anzahl von reinen Zechen Veranlassung, die Erneuerung des Syndikats-Vertrages auf abgeänderter Grundlage anzuregen. In der General-Versammlung im Mai 1910 wurde daraufhin ein größerer Ausschuß mit den Vorarbeiten eines neuen Vertrages betraut.

Die mit den Verhältnissen unseres Kohlenreviers vertrauten Kreise haben vorausgesehen, daß den Arbeiten des Ausschusses kein rascher Erfolg beschieden sein konnte. Gilt es doch, nicht nur einen Weg zu finden, der die im gegenwärtigen Syndikats-Vertrage bestehenden Ungleichheiten in den Rechten und Pflichten der einzelnen Mitglieder in billiger Weise beseitigt, sondern auch eine Grundlage zu schaffen, die den Beitritt der zahlreichen außerhalb stehenden Zechen ermöglicht. — Daß auf den Beitritt der außenstehenden Zechen nicht verzichtet werden kann, bedarf wohl keiner weiteren Begründung, und wenn es für den einzelnen Außenseiter auch recht

vorteilhaft ist, sich im Schatten eines großen Syndikates zu betätigen, so lehrt doch die Erfahrung, daß dieser Vorteil alsbald aufhört, wenn ihre Zahl und ihre Absatz-Bedürfnisse einen größeren Umfang annehmen. Daß dieser Zustand im Ruhrrevier bereits eingetreten ist, dürfte allgemein bekannt sein.

Mit Recht ist die Anschauung vorherrschend geworden, daß die Neubildung des Syndikats nur dann möglich ist, wenn es gelingt, die zahlreichen auf die Erreichung von Sonder-Vorteilen gerichteten Wünsche zu überwinden und den gemeinsamen Interessen zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen.

Wenn diese bereits von zahlreichen Syndikats-Mitgliedern vertretene Auffassung allgemein Boden gewinnt, so vertrauen wir, daß sie zur Neugründung eines festgefügtten, lebensfähigen Verbandes in der Kohlen-Industrie führen wird, an dem alle Zechen unseres Reviers ein gleich großes Interesse haben.

Essen-Ruhr, im Mai 1911.

Der Vorstand.

Vorstand		Beirat	
1899	1898	1899	1898
1897	1896	1897	1896
1895	1894	1895	1894
1893	1892	1893	1892
1891	1890	1891	1890
1889	1888	1889	1888
1887	1886	1887	1886
1885	1884	1885	1884
1883	1882	1883	1882
1881	1880	1881	1880
1879	1878	1879	1878
1877	1876	1877	1876
1875	1874	1875	1874
1873	1872	1873	1872
1871	1870	1871	1870
1869	1868	1869	1868
1867	1866	1867	1866
1865	1864	1865	1864
1863	1862	1863	1862
1861	1860	1861	1860
1859	1858	1859	1858
1857	1856	1857	1856
1855	1854	1855	1854
1853	1852	1853	1852
1851	1850	1851	1850
1849	1848	1849	1848
1847	1846	1847	1846
1845	1844	1845	1844
1843	1842	1843	1842
1841	1840	1841	1840
1839	1838	1839	1838
1837	1836	1837	1836
1835	1834	1835	1834
1833	1832	1833	1832
1831	1830	1831	1830
1829	1828	1829	1828
1827	1826	1827	1826
1825	1824	1825	1824
1823	1822	1823	1822
1821	1820	1821	1820
1819	1818	1819	1818
1817	1816	1817	1816
1815	1814	1815	1814
1813	1812	1813	1812
1811	1810	1811	1810
1809	1808	1809	1808
1807	1806	1807	1806
1805	1804	1805	1804
1803	1802	1803	1802
1801	1800	1801	1800
1799	1798	1799	1798
1797	1796	1797	1796
1795	1794	1795	1794
1793	1792	1793	1792
1791	1790	1791	1790
1789	1788	1789	1788
1787	1786	1787	1786
1785	1784	1785	1784
1783	1782	1783	1782
1781	1780	1781	1780
1779	1778	1779	1778
1777	1776	1777	1776
1775	1774	1775	1774
1773	1772	1773	1772
1771	1770	1771	1770
1769	1768	1769	1768
1767	1766	1767	1766
1765	1764	1765	1764
1763	1762	1763	1762
1761	1760	1761	1760
1759	1758	1759	1758
1757	1756	1757	1756
1755	1754	1755	1754
1753	1752	1753	1752
1751	1750	1751	1750
1749	1748	1749	1748
1747	1746	1747	1746
1745	1744	1745	1744
1743	1742	1743	1742
1741	1740	1741	1740
1739	1738	1739	1738
1737	1736	1737	1736
1735	1734	1735	1734
1733	1732	1733	1732
1731	1730	1731	1730
1729	1728	1729	1728
1727	1726	1727	1726
1725	1724	1725	1724
1723	1722	1723	1722
1721	1720	1721	1720
1719	1718	1719	1718
1717	1716	1717	1716
1715	1714	1715	1714
1713	1712	1713	1712
1711	1710	1711	1710
1709	1708	1709	1708
1707	1706	1707	1706
1705	1704	1705	1704
1703	1702	1703	1702
1701	1700	1701	1700
1699	1698	1699	1698
1697	1696	1697	1696
1695	1694	1695	1694
1693	1692	1693	1692
1691	1690	1691	1690
1689	1688	1689	1688
1687	1686	1687	1686
1685	1684	1685	1684
1683	1682	1683	1682
1681	1680	1681	1680
1679	1678	1679	1678
1677	1676	1677	1676
1675	1674	1675	1674
1673	1672	1673	1672
1671	1670	1671	1670
1669	1668	1669	1668
1667	1666	1667	1666
1665	1664	1665	1664
1663	1662	1663	1662
1661	1660	1661	1660
1659	1658	1659	1658
1657	1656	1657	1656
1655	1654	1655	1654
1653	1652	1653	1652
1651	1650	1651	1650
1649	1648	1649	1648
1647	1646	1647	1646
1645	1644	1645	1644
1643	1642	1643	1642
1641	1640	1641	1640
1639	1638	1639	1638
1637	1636	1637	1636
1635	1634	1635	1634
1633	1632	1633	1632
1631	1630	1631	1630
1629	1628	1629	1628
1627	1626	1627	1626
1625	1624	1625	1624
1623	1622	1623	1622
1621	1620	1621	1620
1619	1618	1619	1618
1617	1616	1617	1616
1615	1614	1615	1614
1613	1612	1613	1612
1611	1610	1611	1610
1609	1608	1609	1608
1607	1606	1607	1606
1605	1604	1605	1604
1603	1602	1603	1602
1601	1600	1601	1600
1599	1598	1599	1598
1597	1596	1597	1596
1595	1594	1595	1594
1593	1592	1593	1592
1591	1590	1591	1590
1589	1588	1589	1588
1587	1586	1587	1586
1585	1584	1585	1584
1583	1582	1583	1582
1581	1580	1581	1580
1579	1578	1579	1578
1577	1576	1577	1576
1575	1574	1575	1574
1573	1572	1573	1572
1571	1570	1571	1570
1569	1568	1569	1568
1567	1566	1567	1566
1565	1564	1565	1564
1563	1562	1563	1562
1561	1560	1561	1560
1559	1558	1559	1558
1557	1556	1557	1556
1555	1554	1555	1554
1553	1552	1553	1552
1551	1550	1551	1550
1549	1548	1549	1548
1547	1546	1547	1546
1545	1544	1545	1544
1543	1542	1543	1542
1541	1540	1541	1540
1539	1538	1539	1538
1537	1536	1537	1536
1535	1534	1535	1534
1533	1532	1533	1532
1531	1530	1531	1530
1529	1528	1529	1528
1527	1526	1527	1526
1525	1524	1525	1524
1523	1522	1523	1522
1521	1520	1521	1520
1519	1518	1519	1518
1517	1516	1517	1516
1515	1514	1515	1514
1513	1512	1513	1512
1511	1510	1511	1510
1509	1508	1509	1508
1507	1506	1507	1506
1505	1504	1505	1504
1503	1502	1503	1502
1501	1500	1501	1500
1499	1498	1499	1498
1497	1496	1497	1496
1495	1494	1495	1494
1493	1492	1493	1492
1491	1490	1491	1490
1489	1488	1489	1488
1487	1486	1487	1486
1485	1484	1485	1484
1483	1482	1483	1482
1481	1480	1481	1480
1479	1478	1479	1478
1477	1476	1477	1476
1475	1474	1475	1474
1473	1472	1473	1472
1471	1470	1471	1470
1469	1468	1469	1468
1467	1466	1467	1466
1465	1464	1465	1464
1463	1462	1463	1462
1461	1460	1461	1460
1459	1458	1459	1458
1457	1456	1457	1456
1455	1454	1455	1454
1453	1452	1453	1452
1451	1450	1451	1450
1449	1448	1449	1448
1447	1446	1447	1446
1445	1444	1445	1444
1443	1442	1443	1442
1441	1440	1441	1440
1439	1438	1439	1438
1437	1436	1437	1436
1435	1434	1435	1434
1433	1432	1433	1432
1431	1430	1431	1430
1429	1428	1429	1428
1427	1426	1427	1426
1425	1424	1425	1424
1423	1422	1423	1422
1421	1420	1421	1420
1419	1418	1419	1418
1417	1416	1417	1416
1415	1414	1415	1414
1413	1412	1413	1412
1411	1410	1411	1410
1409	1408	1409	1408
1407	1406	1407	1406
1405	1404	1405	1404
1403	1402	1403	1402
1401	1400	1401	1400
1399	1398	1399	1398
1397	1396	1397	1396
1395	1394	1395	1394

Prüfungs-Bericht.

Die vorliegende Bilanz für das Geschäftsjahr 1910, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 110 293 796,88

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 4 158 465,24

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrag in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen-Ruhr, den 27. April 1911.

Die Rechnungs-Prüfungs-Kommission:

Rosendahl

Sültemeyer

Wüstenhöfer

Vermögen.

Vermögensrechnung

	₰	₯
Grundstück und Gebäude	300 000	—
Elektrische Beleuchtungsanlage	1	—
Heizungs-Anlage	1	—
Utensilien	1	—
Mobilien	1	—
Auswärtige Anlagen	2 850 733	82
Beteiligungen	11 156 115	—
Kohlen-, Koks-, Briket- und Pechlager	16 722 271	81
Betriebsmaterialien	158 745	68
Effekten	1 113 243	29
Kasse	1 646	76
Wechsel	60 390	33
Guthaben in laufender Rechnung	77 930 646	19
	110 293 796	88

Soll.

Gewinn- und

	₰	₯
Allgemeine Unkosten	4 158 465	24

am 31. Dezember 1910.

Verbindlichkeiten.

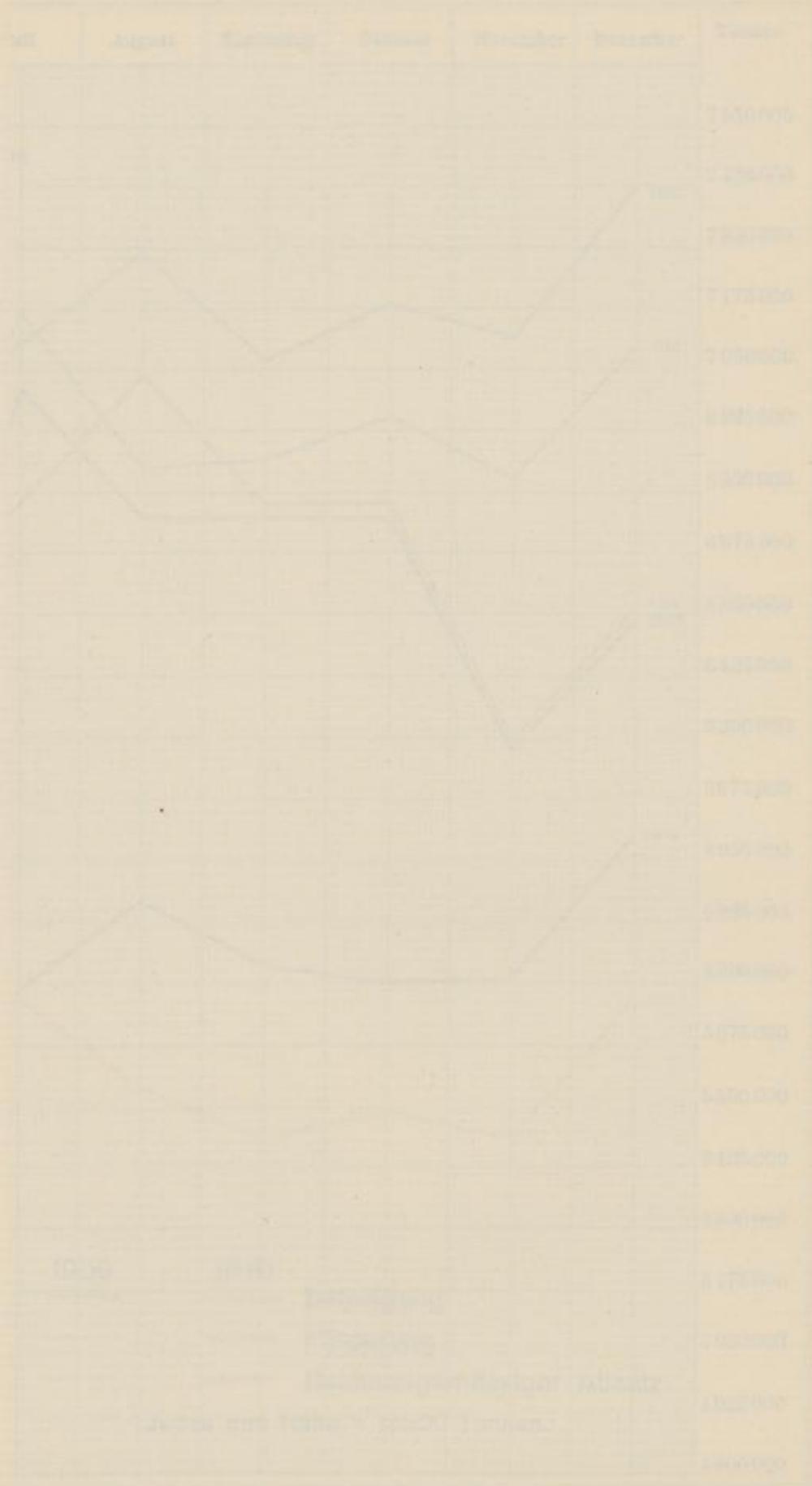
	₰	₯
Aktion-Kapital	2 400 000	—
Hypotheken	2 198 000	—
Schulden in laufender Rechnung	105 695 796	88
	110 293 796	88

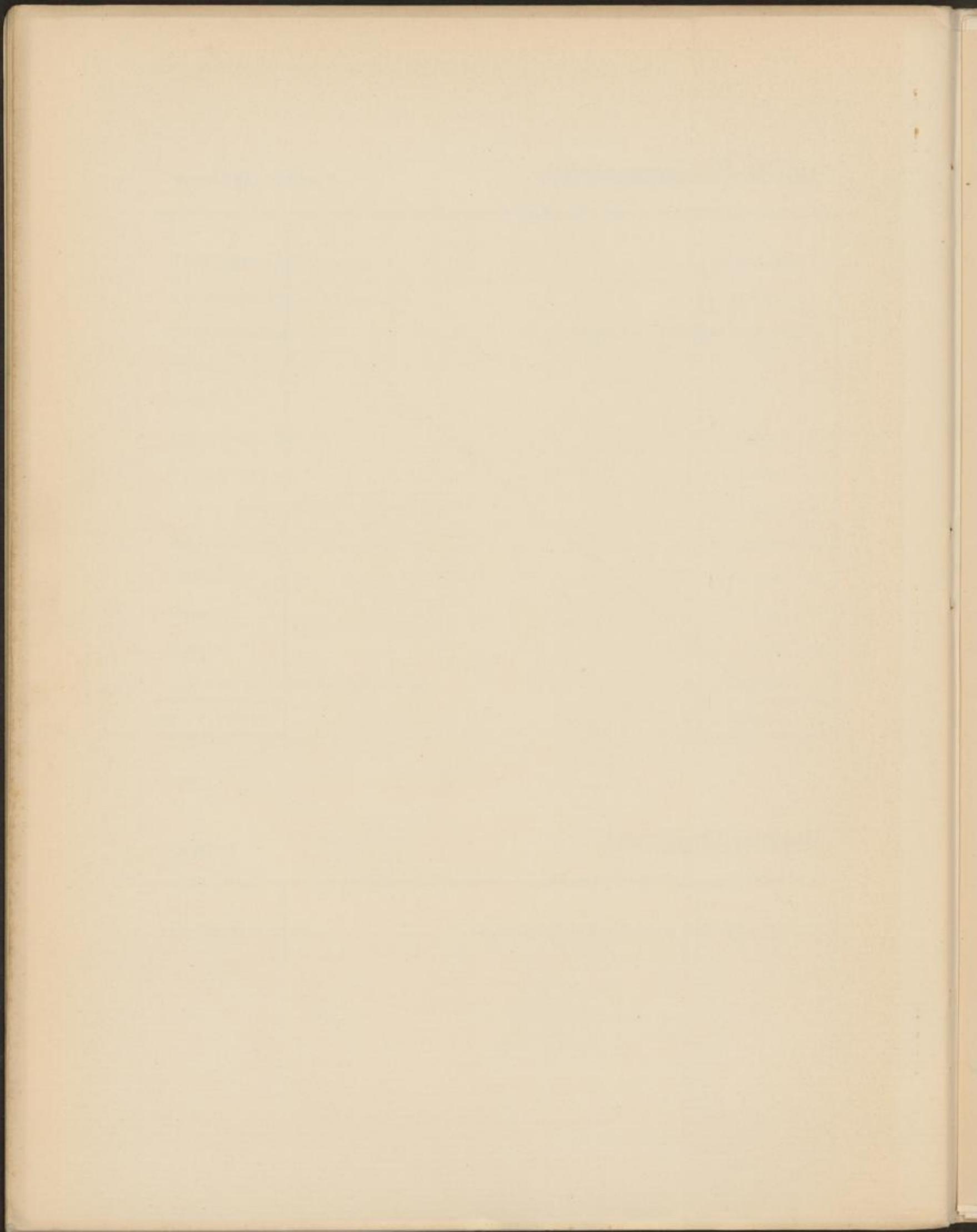
Verlust-Rechnung.

Haben.

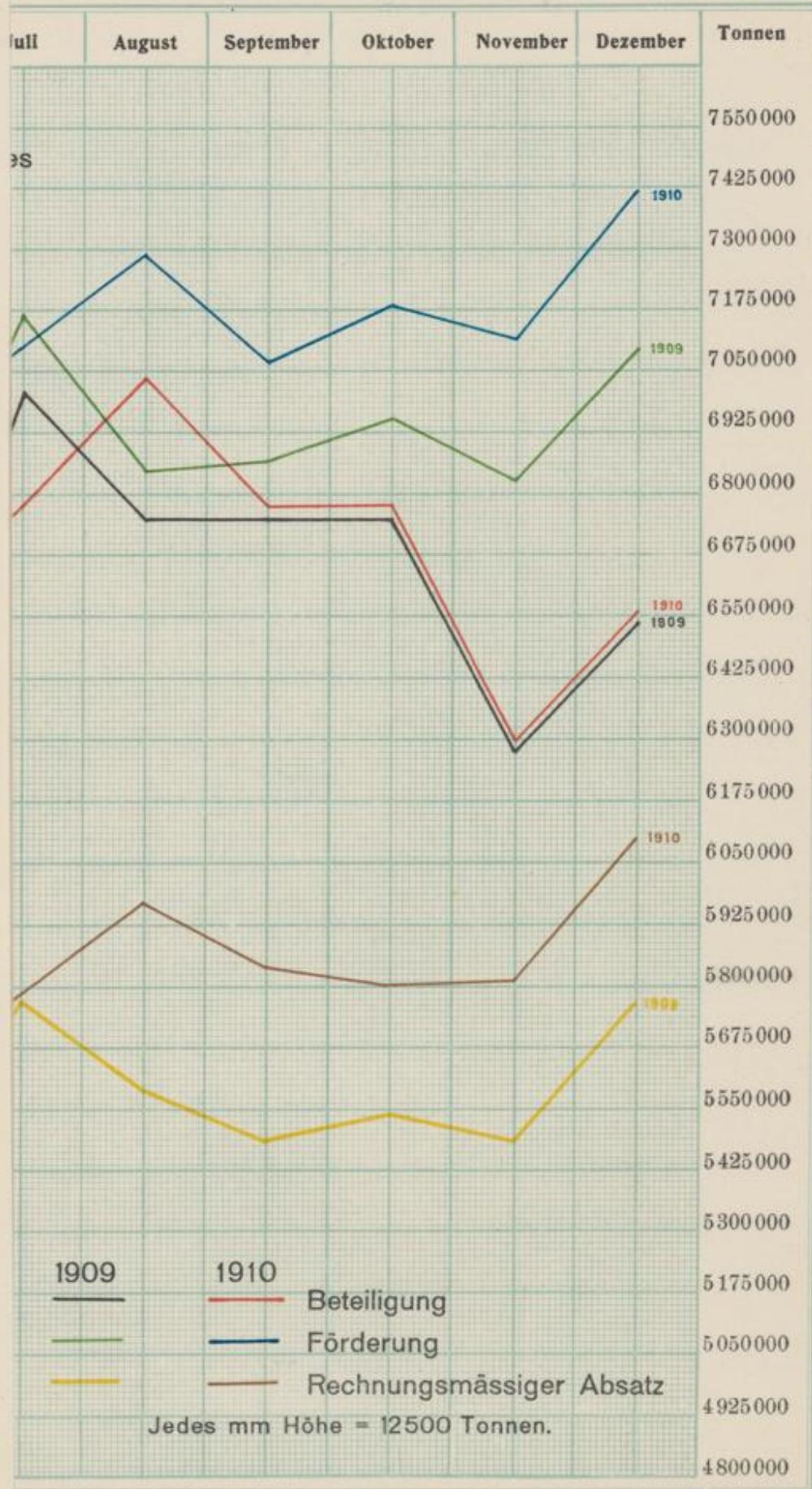
	₰	₯
Umlage abzüglich gezahlter Entschädigungen	4 158 465	24

Table 1

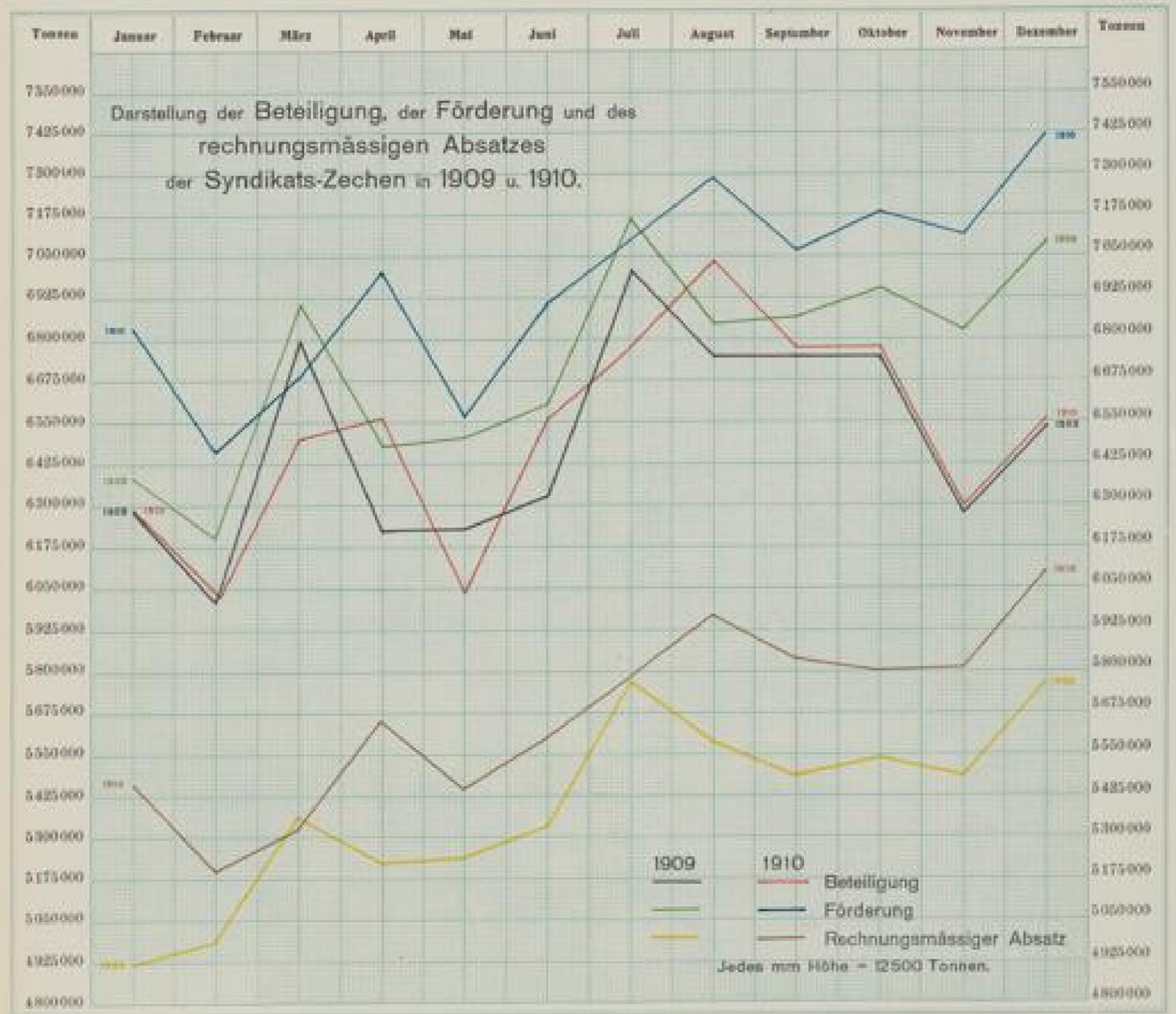


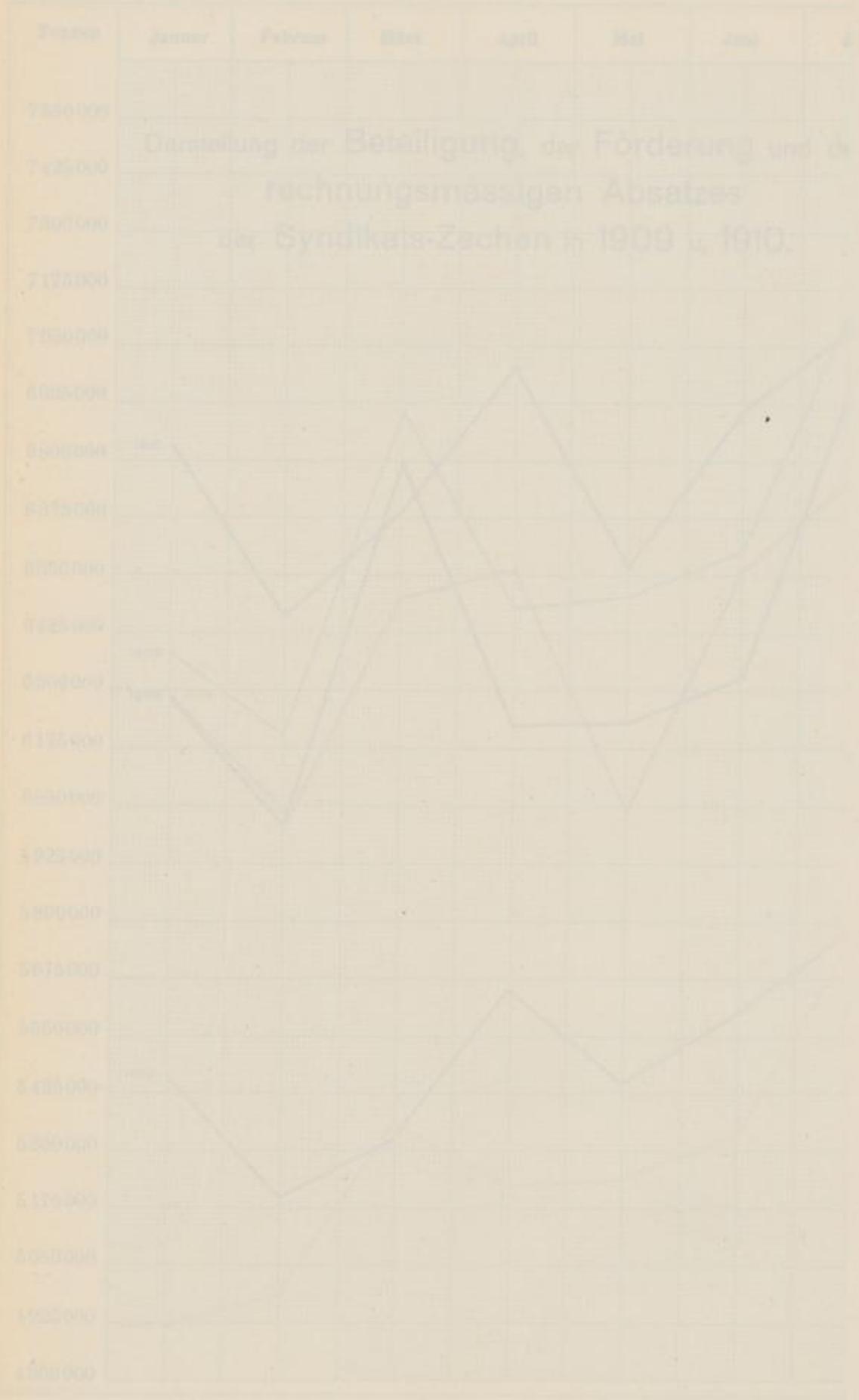


Tafel I

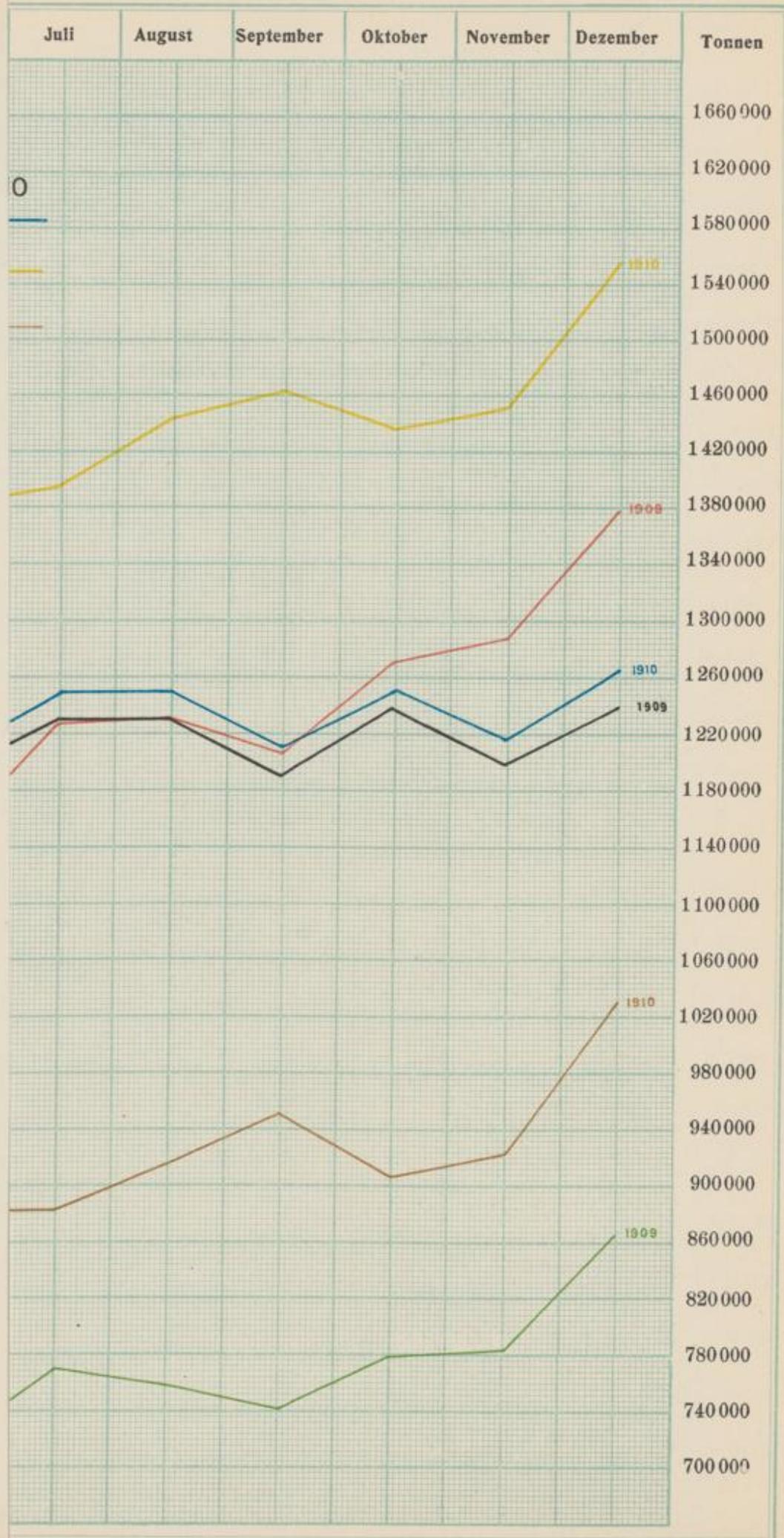


Tafel I





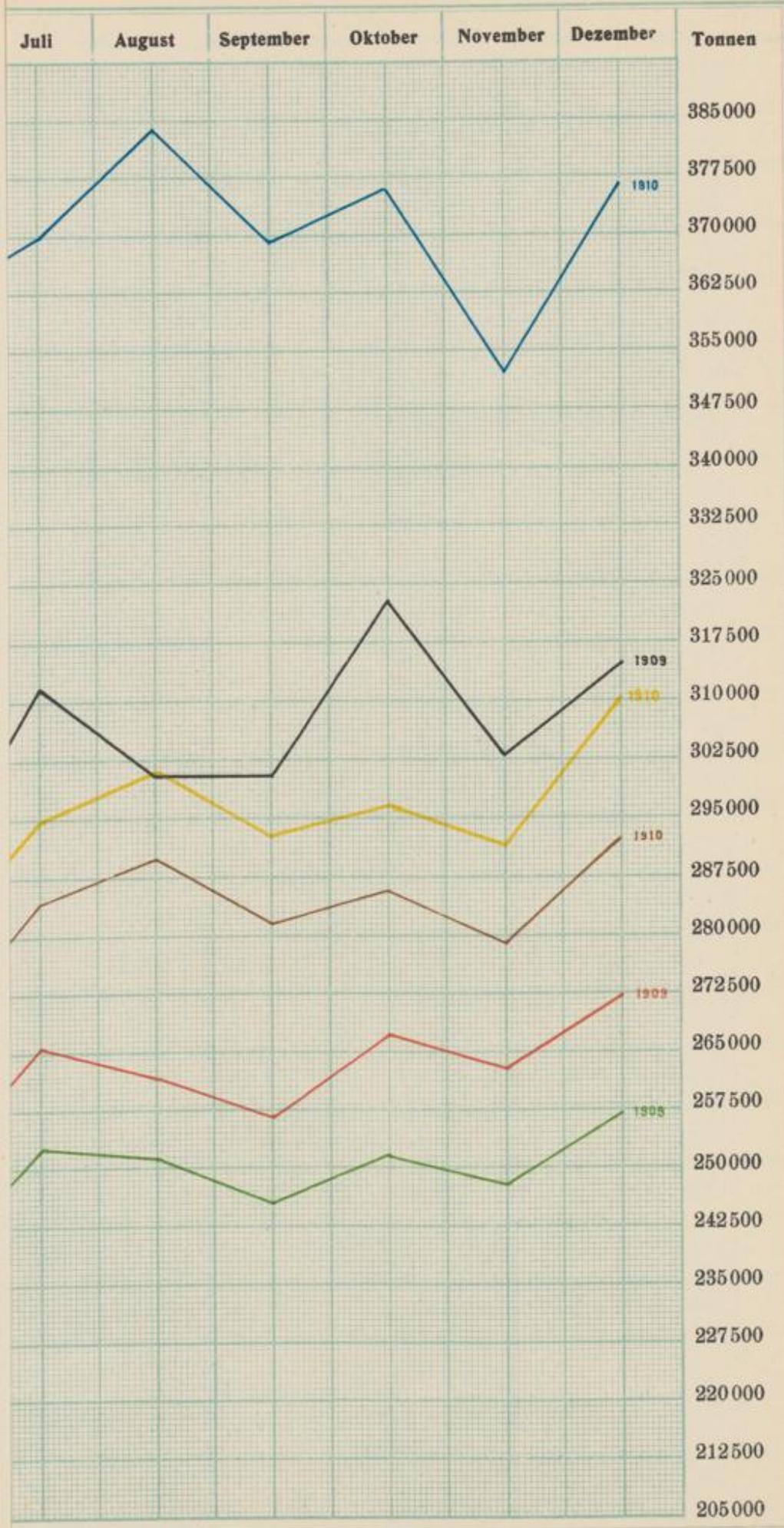
Tafel II

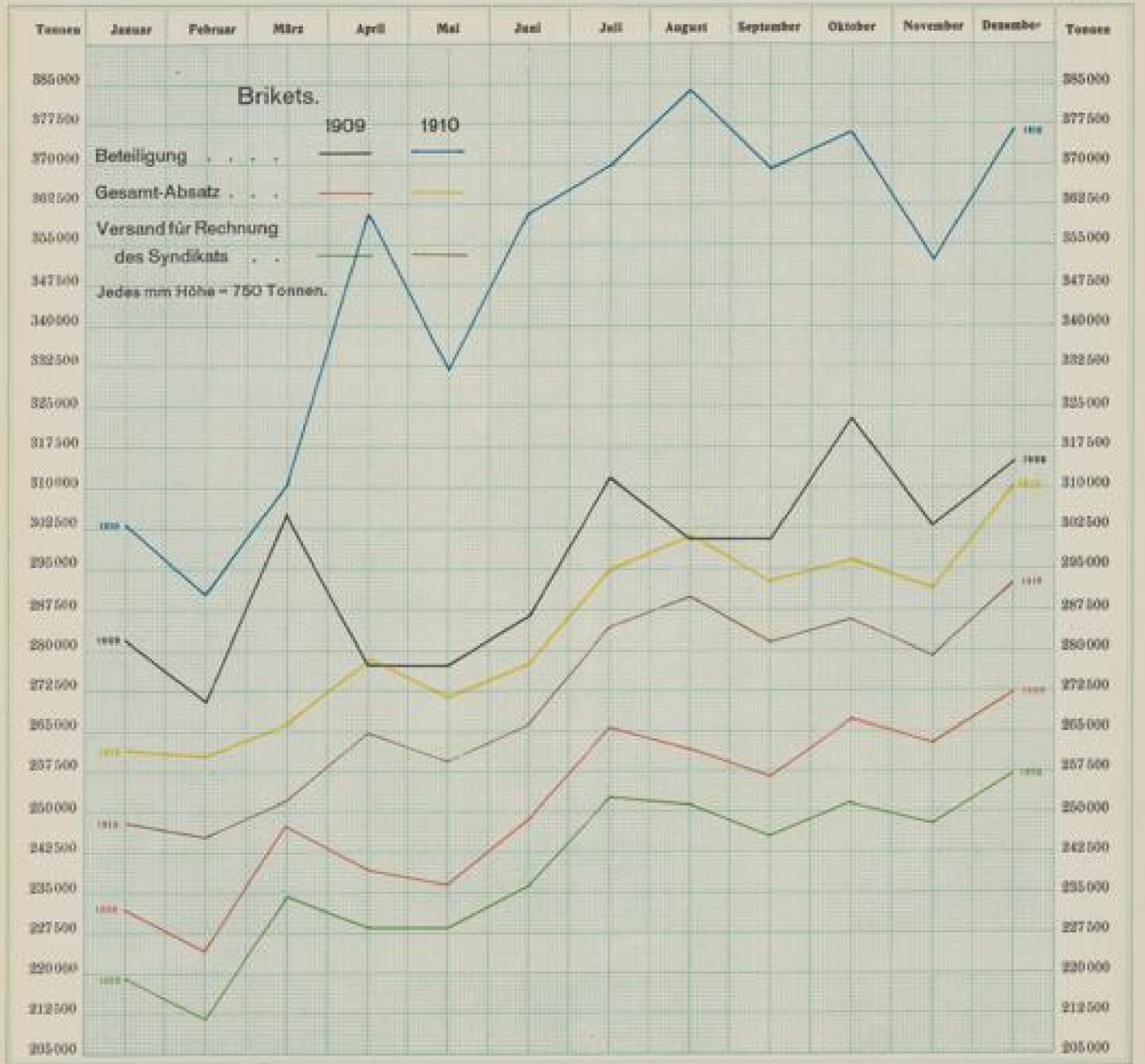


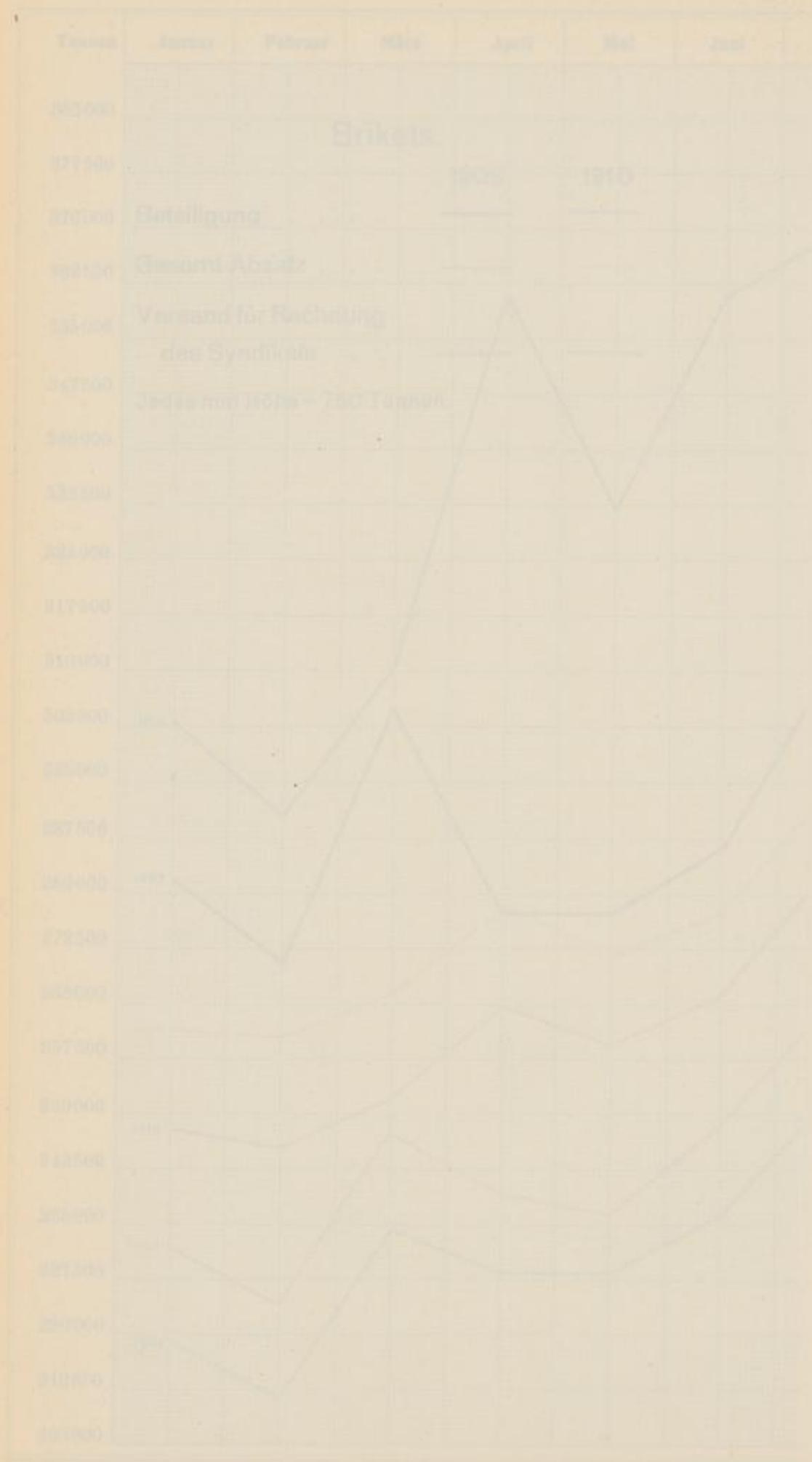




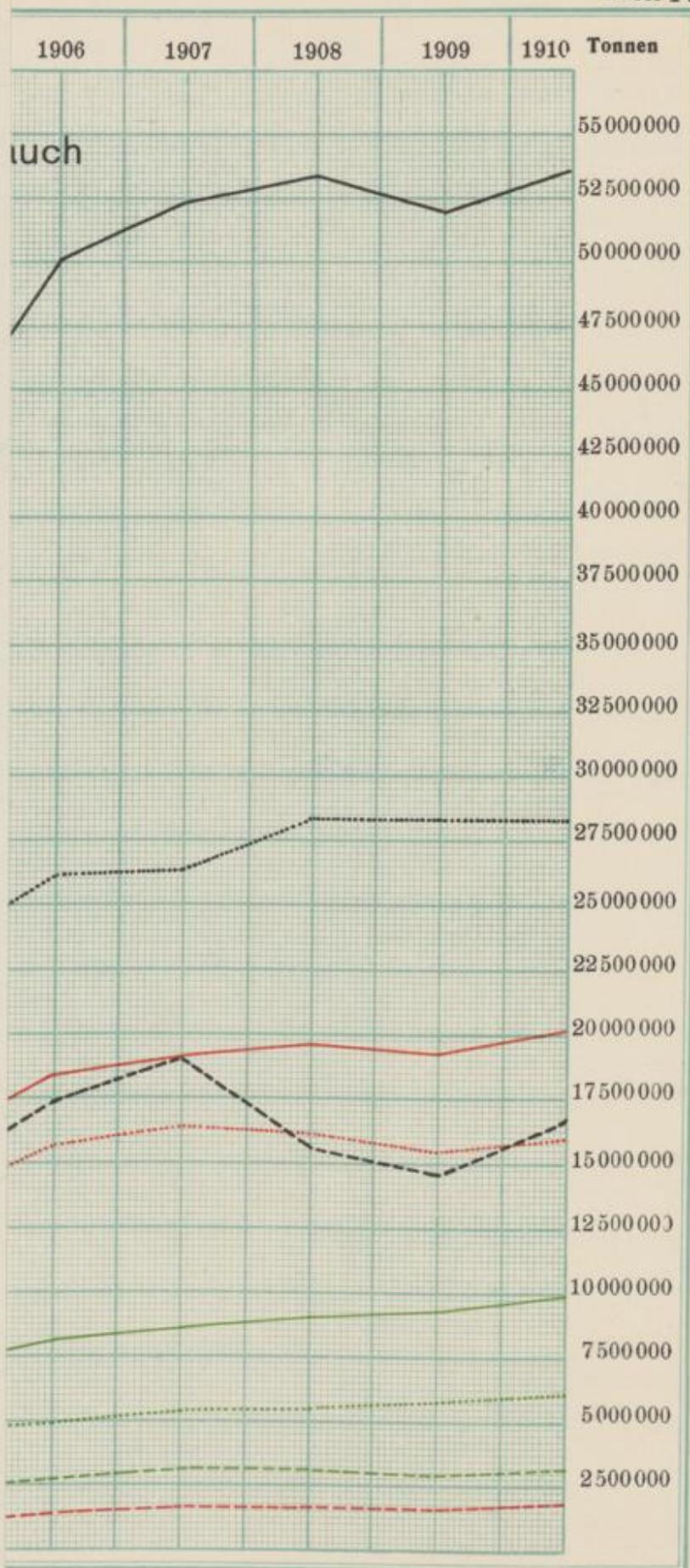
Tafel III





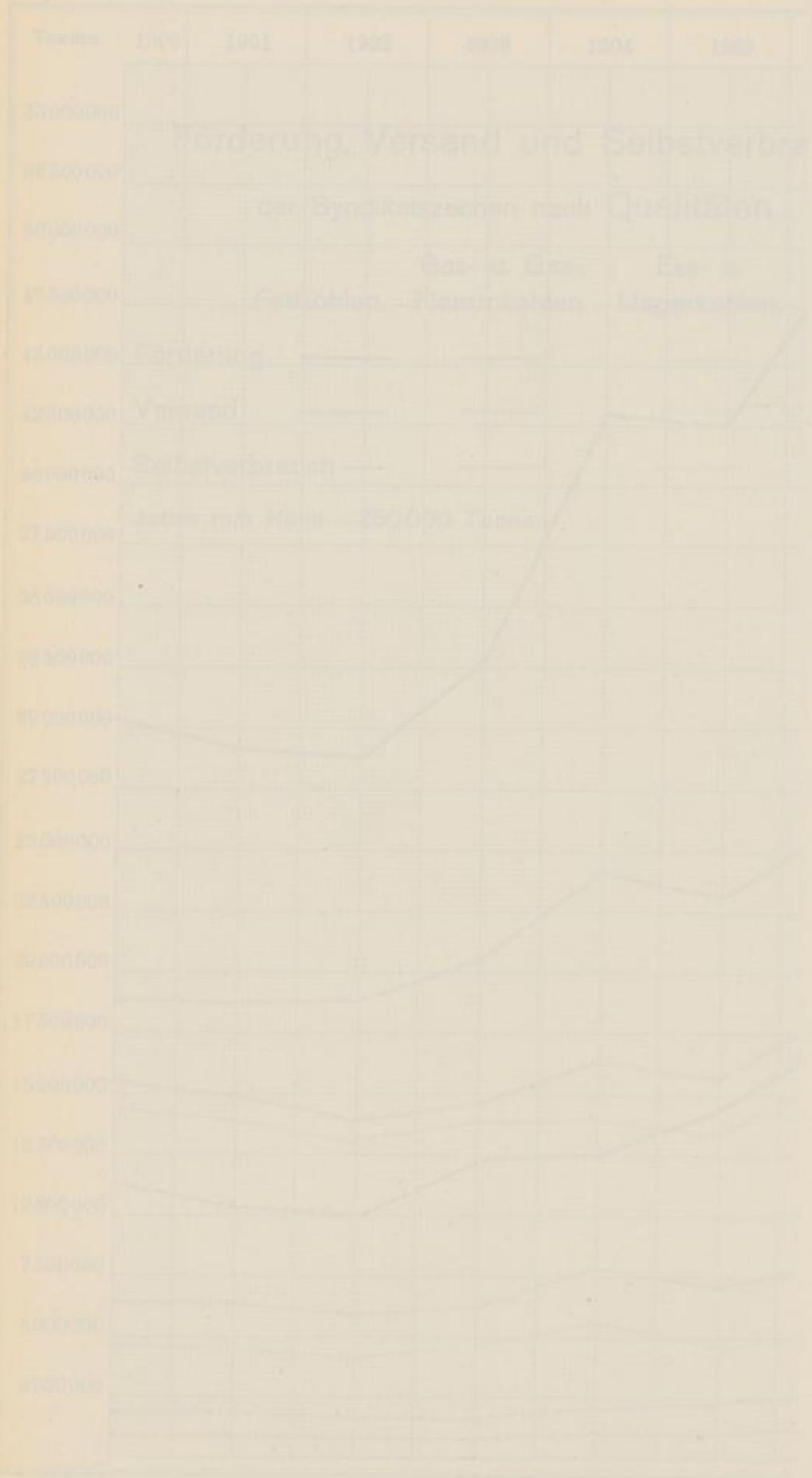


Tafel IV

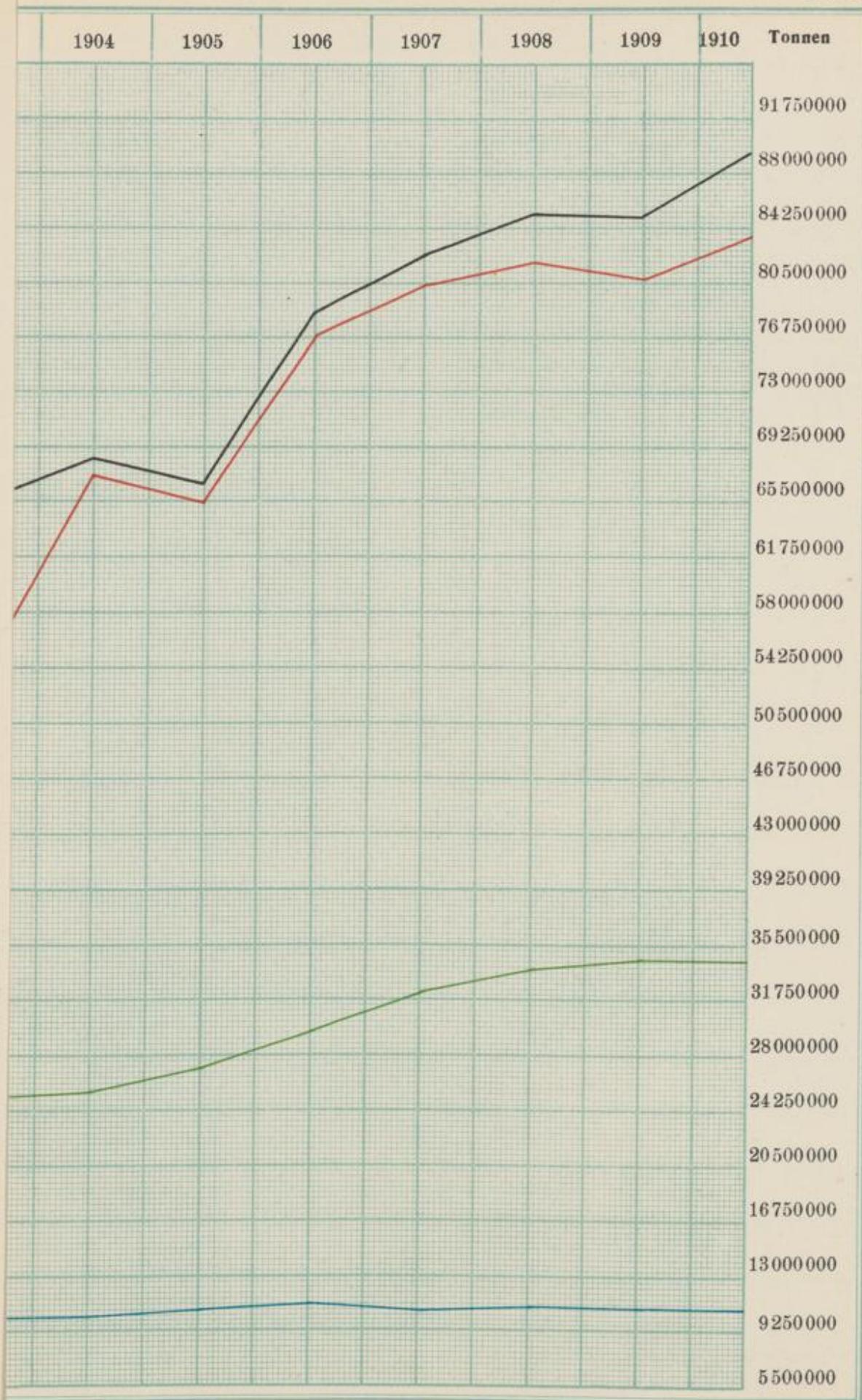


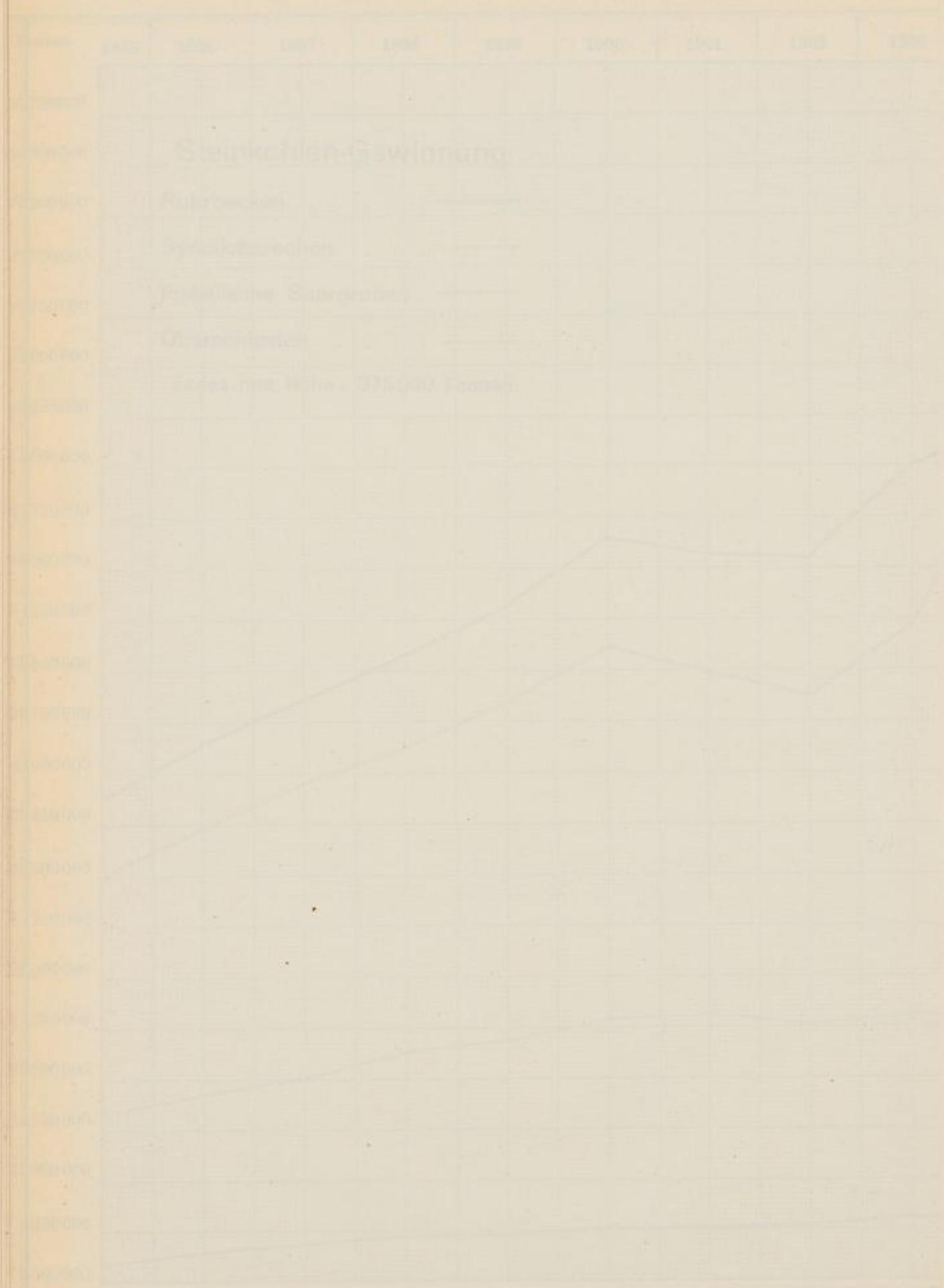
Tafel IV



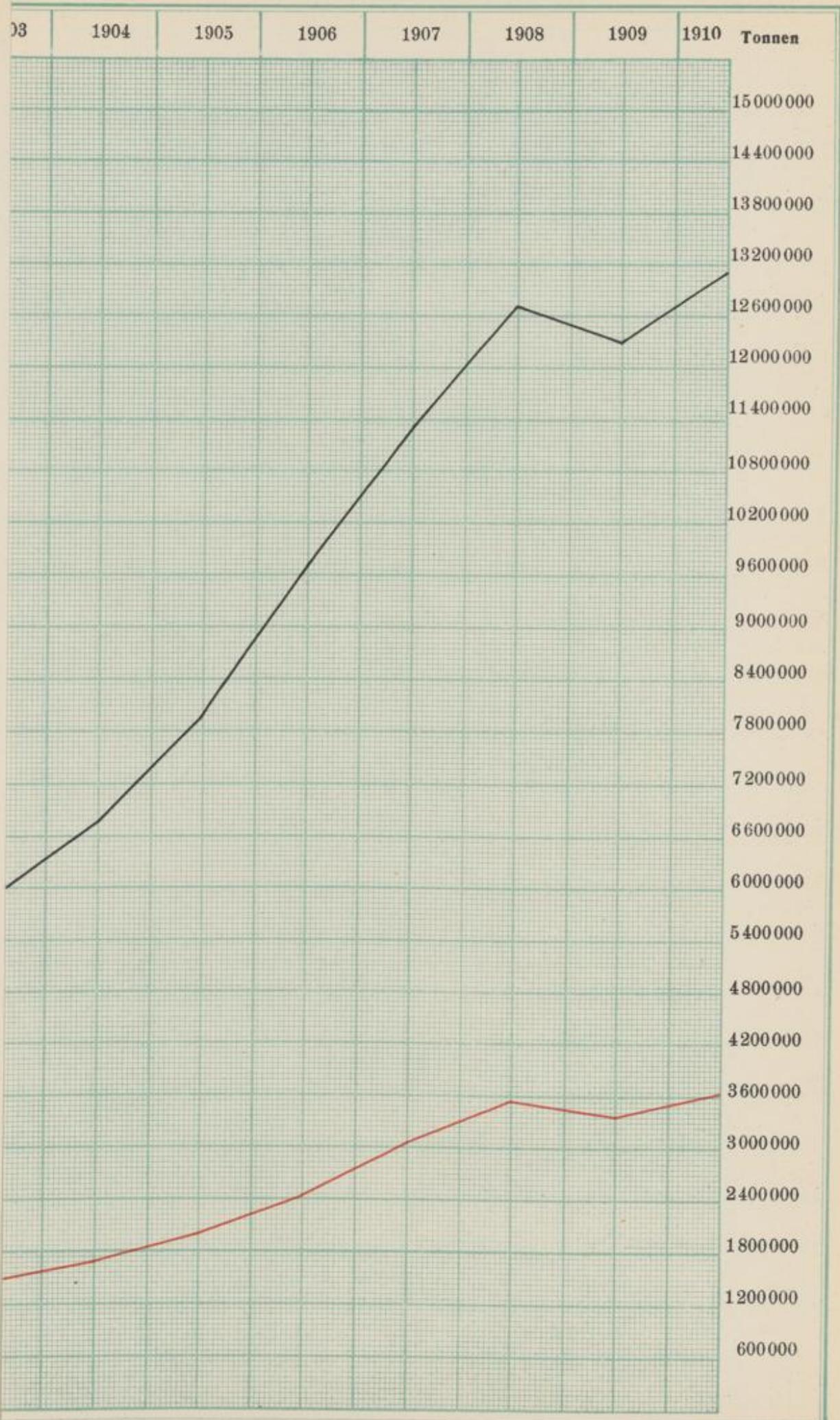


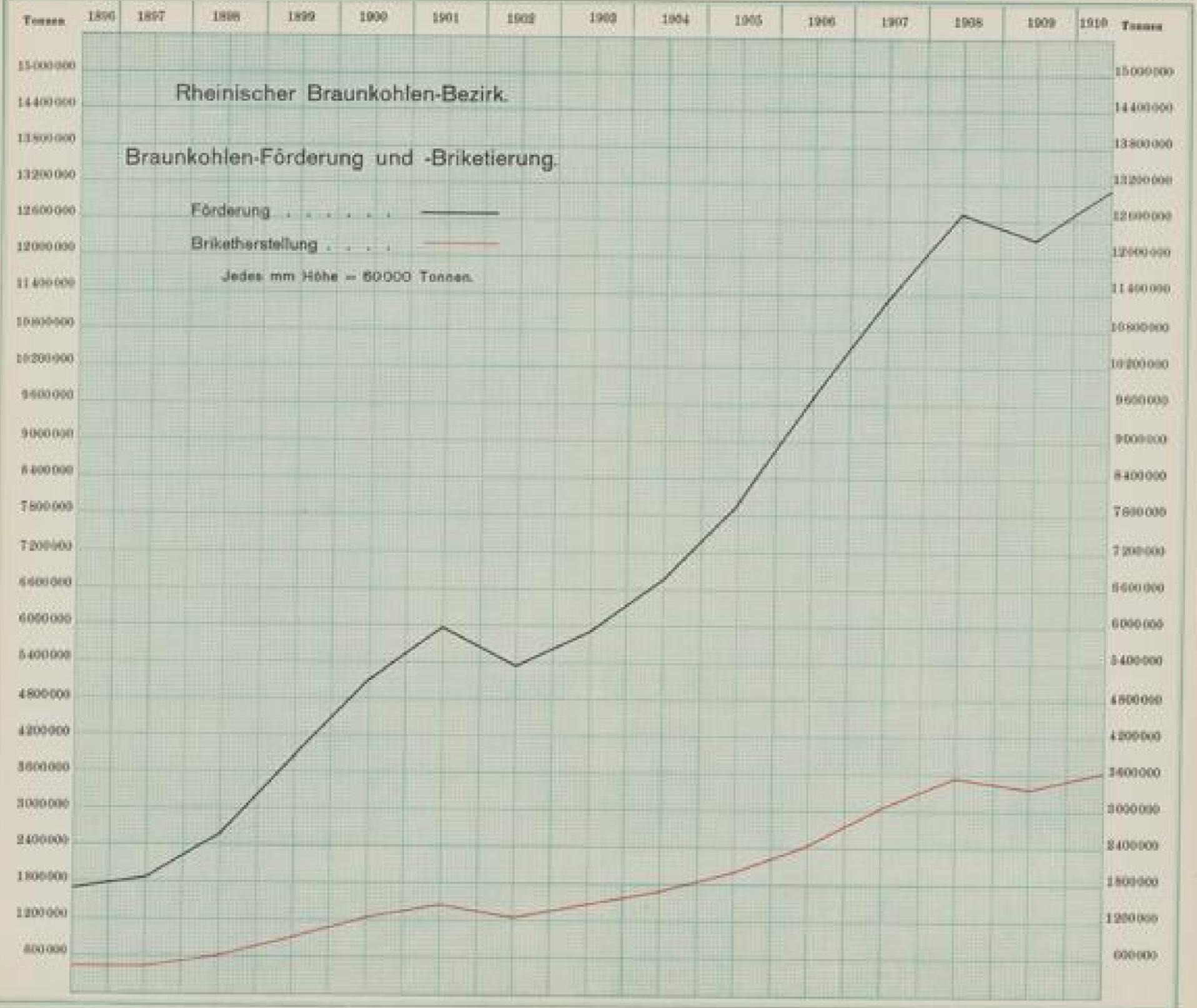
Tafel V



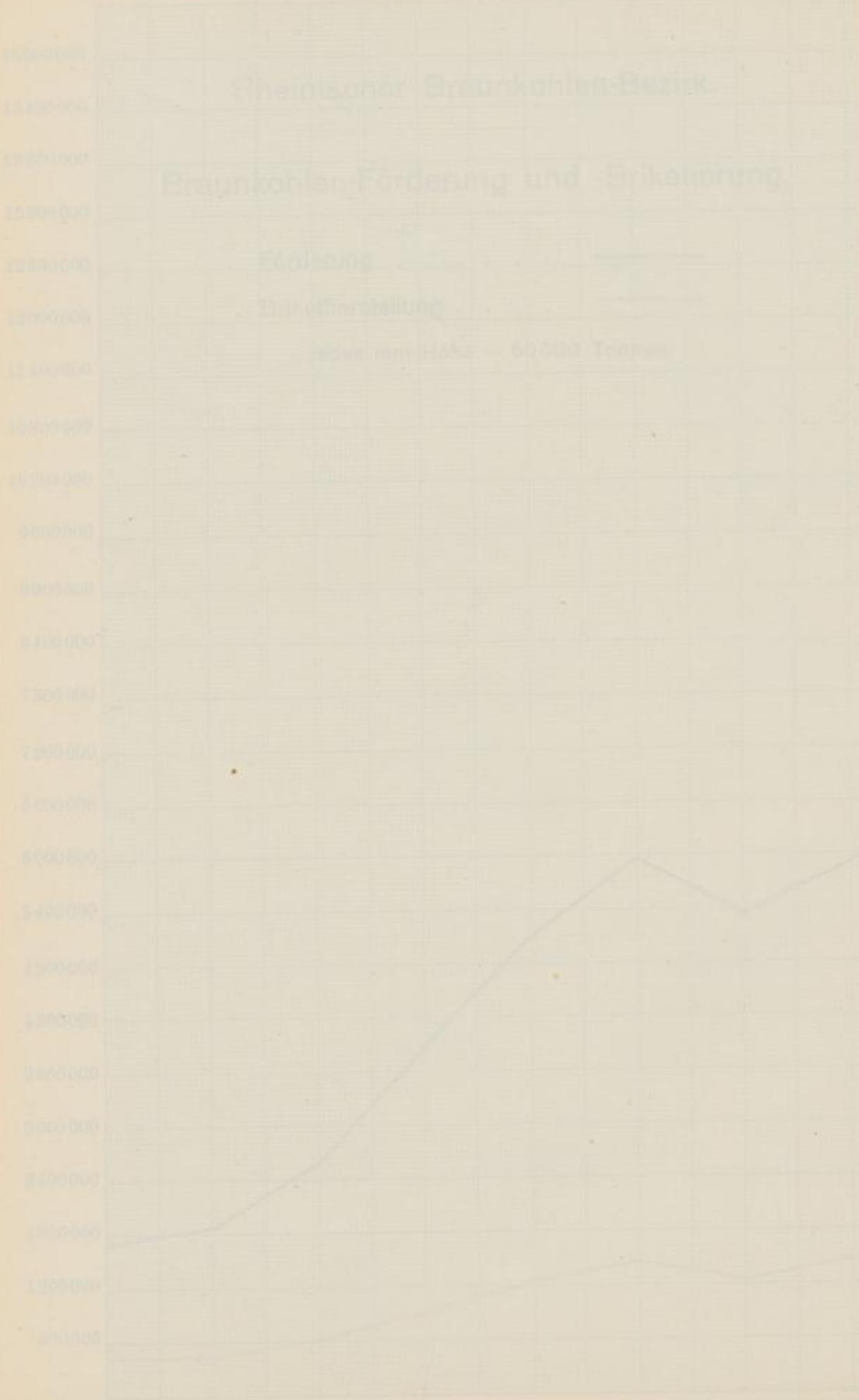


Tafel VI

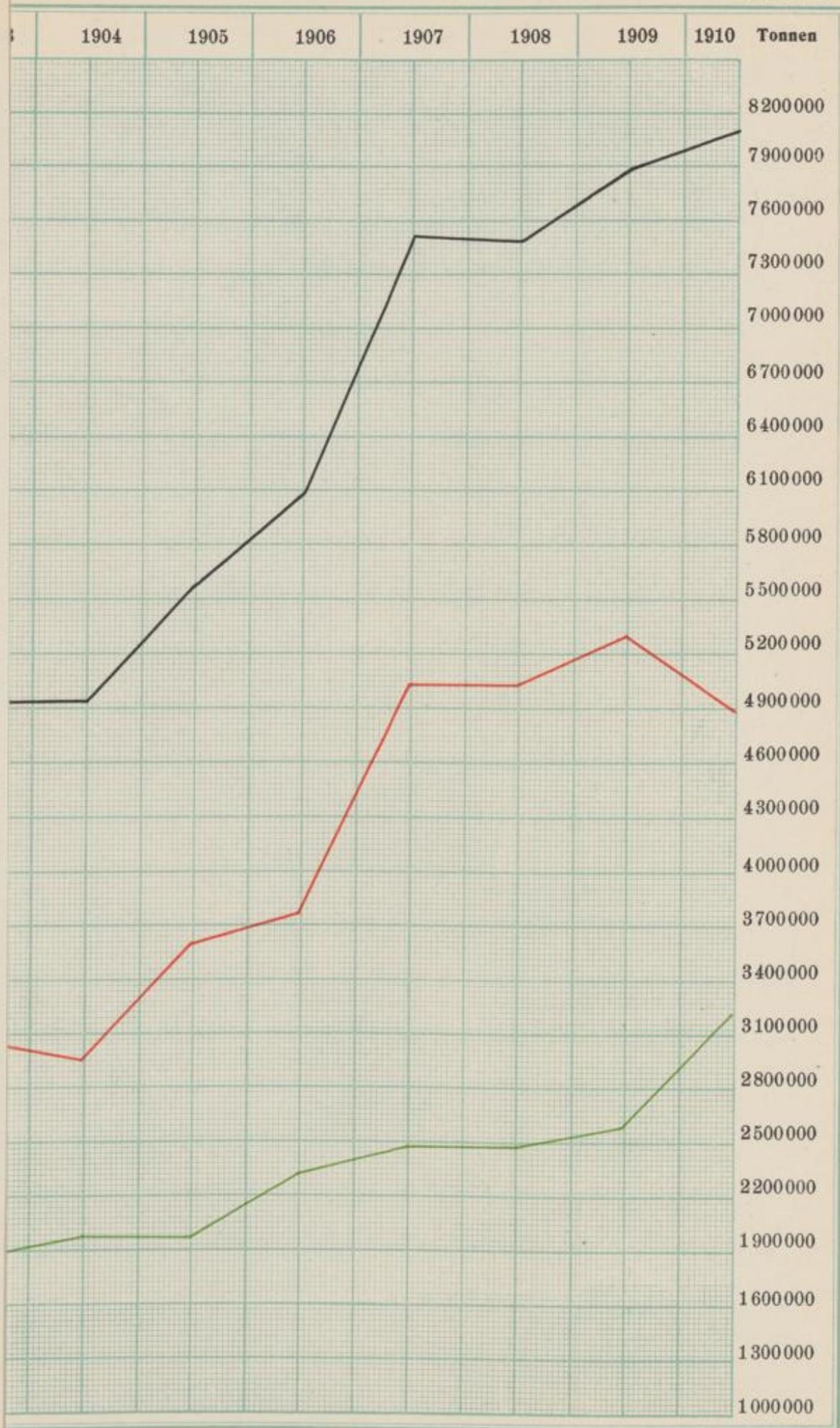




Tonnen 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915



Tafel VII

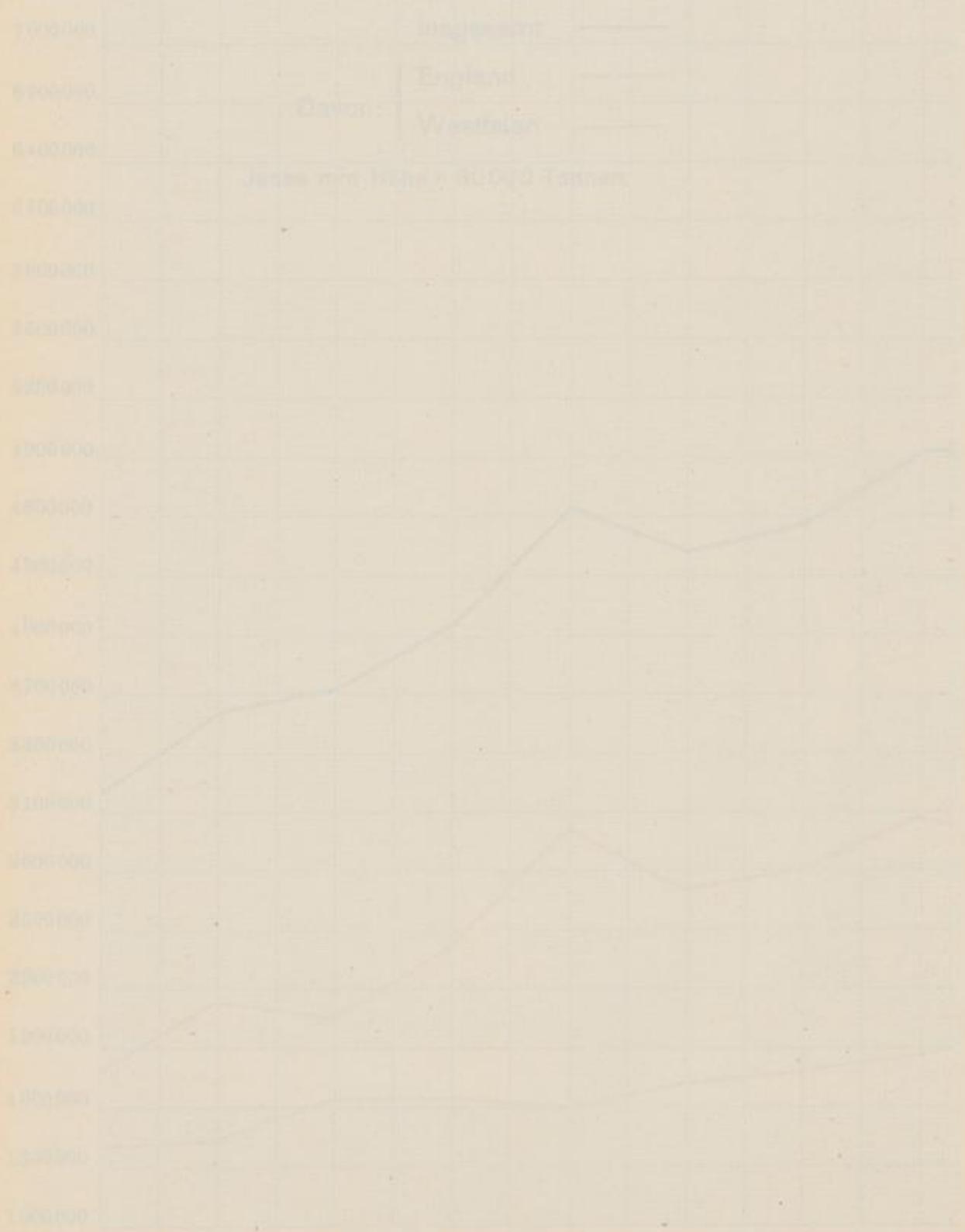




Tausend 1900 1907 1909 1909 1907 1901 1903 1905

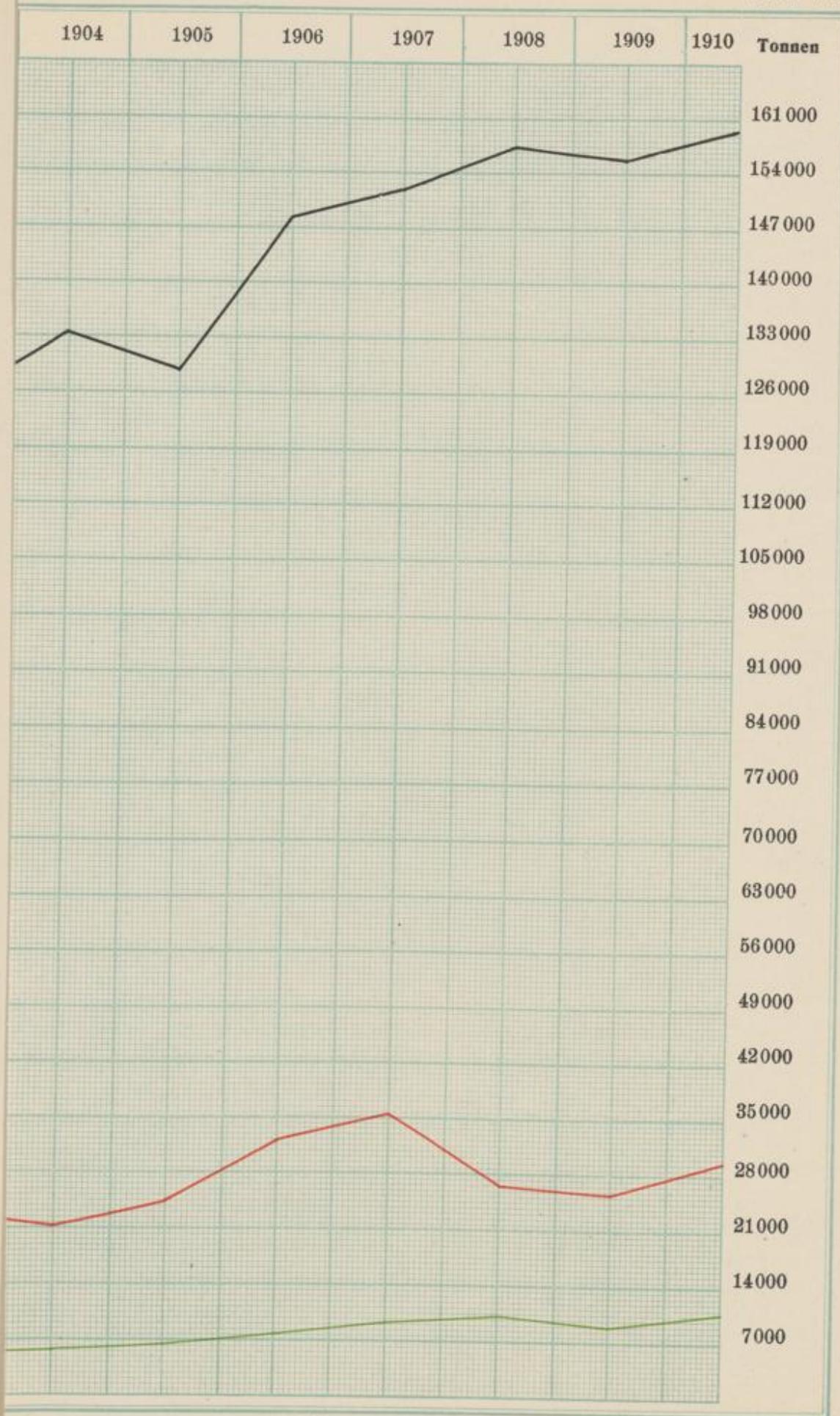
Kohlen- und Koks-Vermehrung

in der Rheinländer Abzweigbahn einschließlich der
 Umtriebs-Verfahren der Altkohlen- und Eisen-
 Böhmer Bahn und abwärts



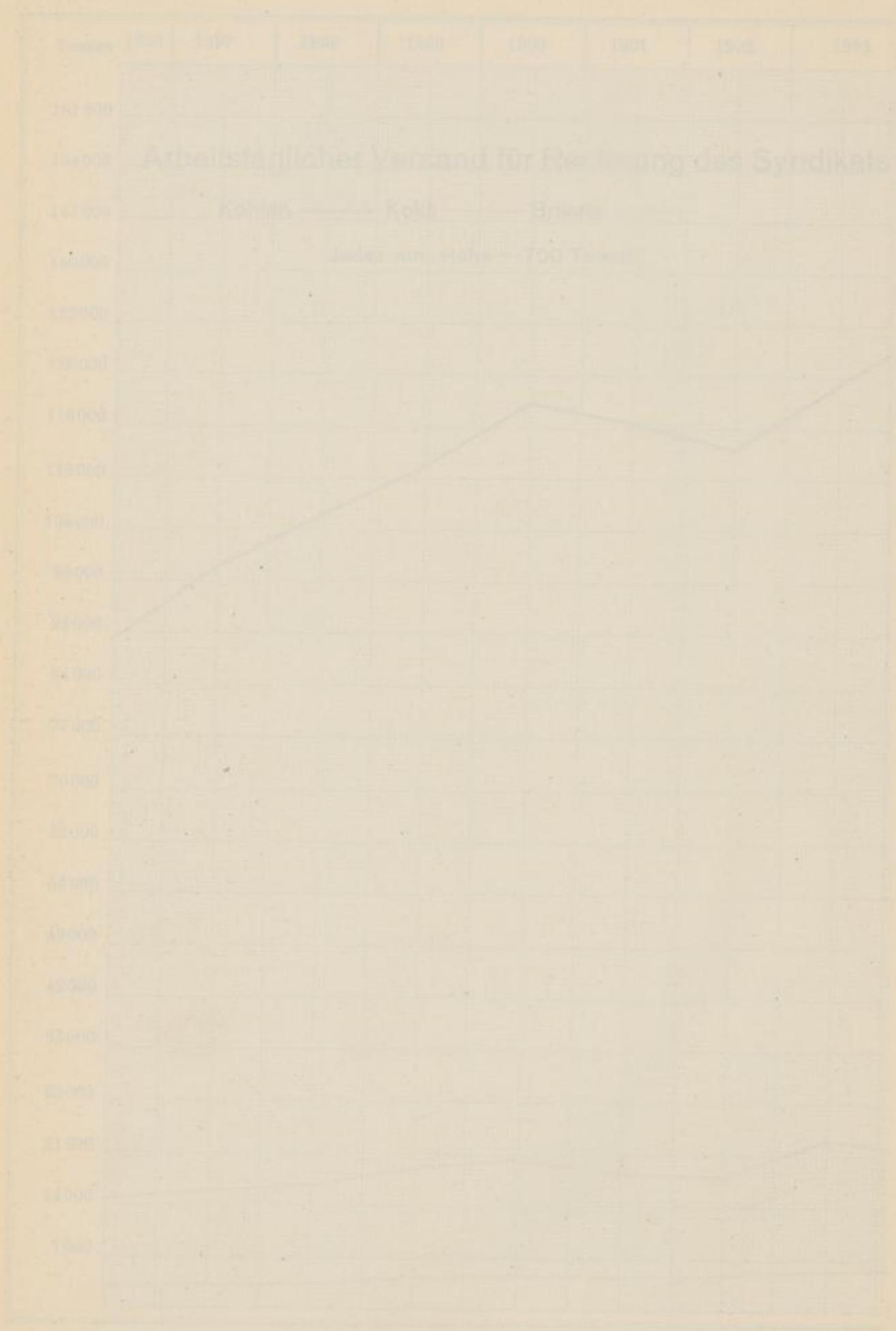
Jeweils mit Höhe 40000 Tausend

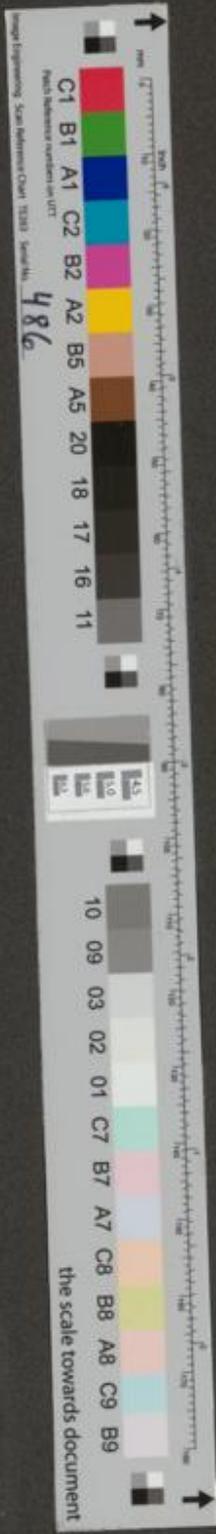
Tafel VIII



Tafel VIII







486

